

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1902

8.10.1902

Innsbrucker Nachrichten.

Neunundvierzigster

Jahrgang. 1902.

Bezugs-Preise: Am Blatte monatlich 80 h; mit täglicher Postversendung in Oesterreich-Ungarn vierteljährig K 4.—, nach Deutschland K 5.40, nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins K 6.90.

(Telephon-Nr. 135)

Anzeigen werden billigt nach Tarif berechnet. — Bei mehrmaliger Einschaltung entsprechender Rabatt. — Unsere Verwaltung und jedes Inseraten-Bureau des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Mittwoch

Nr. 231

8. Oktober 1902.

Wochenkalender: Montag 6. Bruno. Dienstag 7. Marcus B. Mittwoch 8. Brigitta. Donnerstag 9. Dionysius. Freitag 10. Franz Borgias. Samstag 11. Emilien. Sonntag 12. Fest Reinh. Maria.

Der Stand der Ausgleichsverhandlungen.

Es ist schon langweilig geworden, den einzelnen Kapiteln des Reiseromans vom österreichisch-ungarischen Ausgleich zu folgen, diesem ewigen Hin und Her, diesem unstillen Wandern der Ausgleichskonferenzen zwischen Budapest und Wien. In den letzten Tagen dauerten die Ministerberatungen solange, daß darüber einmal sogar Graf Goluchowski seinen diplomatischen Empfang vergaß und der päpstliche Nuntius zwei Stunden antichambrieren mußte, ehe der vielgeplagte Reichskanzler, dem die Ausgleichsfrage ja sehr am Herzen liegt, vom Innern zum Äußern kam. Es ist tatsächlich endlich auch gelungen, den autonomen Zolltarif mit seinen annähernd vierzehnhundert Positionen zu Ende zu beraten und damit das bisher am meisten gefährdete Ausgleichshindernis zu beseitigen. Der Zolltarif war die Ursache, wenn die Verhandlungen so oft abgebrochen und wieder aufgenommen wurden und die Minister so oft zwischen Wien und Budapest hin und her reisen mußten. Nun ist aber plötzlich wieder eine andere Schwierigkeit aufgetaucht, über deren Natur strengstes Amtsgeheimnis gewahrt wird, und diese hat zur Folge gehabt, daß die Beratungen in Budapest ergebnislos abgebrochen wurden, und beide Ministerpräsidenten sich neuerdings vor der Notwendigkeit sahen, dem Kaiser Bericht zu erstatten. Besonders das Erscheinen des ungarischen Ministerpräsidenten in Wien ist ein nicht unbedenkliches Anzeichen. Wegen einer anderen, als einer hochwichtigen Angelegenheit, hätte sich Szell jetzt nicht von Budapest entfernt, wofür seine Anwesenheit wegen der Eröffnung des ungarischen Reichstages erforderlich ist. Kein Wunder, wenn die allgemeine Spannung, die den letzten Entscheidungstermin neuerdings hinaus-

geschoben sieht, sich in allerlei außerordentlichen Krifengerüchten befreit. Den Vermutungen ist umso mehr Spielraum gegeben, als bei dem jüngsten Abbruch der Verhandlungen nicht, wie es bisher üblich war, ein Zeitpunkt für die Wiederaufnahme der Beratungen vereinbart worden ist.

Von ungarischer Seite wird gegen den Ministerpräsidenten Koerber die Klage erhoben, daß er ganz unerfüllbare Forderungen stelle. Natürlich, wer den sich schon für allmächtig haltenden Magyaren nicht in allem und jedem den Willen tut, ist ungerecht. Ein ungarisches Blatt meint nun, die Ausgleichsverhandlungen seien jetzt an einem toten Punkt angelangt, woran selbstverständlich Koerber die Schuld trägt. Die Magyaren glauben eben, besonders im Hinblick auf unsere parlamentarischen Verhältnisse, namentlich auf die Obstruktionsdrohungen der Tscheken, uns alles abtrotzen zu können. Unter diesen Umständen gewinnt die Ankündigung der bevorstehenden Einberufung des Reichsrates einen gewissermaßen demonstrativen Charakter. Sie scheint zu sagen, daß Koerber nicht bloß dem Parlament nicht auszuweichen gedenkt, sondern daß auch er in ihm kein Hindernis, sondern eine fruchtige Stütze erblickt und daß auch er sich vorbehält, nötigenfalls die Ausgleichsfrage in das Licht der parlamentarischen Öffentlichkeit zu stellen. Die Einberufung des Reichsrates kann aber auch als Beweis aufgefaßt werden, daß der Ministerpräsident Dr. v. Koerber sich keineswegs mit der Möglichkeit der Demission beschäftigt. Der Zeitpunkt, in dem eine Regierung sich mit dem Demissionsgedanken befaßt, ist doch wohl nicht der, in welchem sie das Parlament einberuft. Die Schredschäfte, welche die Ungarn abgeben, brauchen uns also nicht sehr aufzuregen.

Nach den gegebenen Verhältnissen ist aber wie hüben so drüben die höchste Zeit, dem Hängen und Wangen in schwebender Pein ein Ende zu machen. Es ist an sich kein sehr außerordentliches Schauspiel,

Zeuge eines endlosen Kampfes zu sein, wenn man sich über den Kampfgegenstand keine Rechenschaft wirtschaftlichen Ausgleichs aber ist Handel und Wandel des ganzen Reiches in Mitleidenschaft geben kann. Bei dem österreichisch-ungarischen gezogen und die Ungewißheit hat zu allen ihren unermeßlichen moralischen Nachteilen auch noch empfindliche Folgen für den allgemeinen Wohlstand. Seit dem Bestande des Dualismus ist so viel Zeit und Aufregung niemals bei Erneuerung des Ausgleiches verzettelt worden. Das ist nun eben auch ein bleibendes Verdienst der Badeni'schen Schleuderpolitik.

Zur Tagesgeschichte.

Oesterreich-Ungarn.

Zu den Landtagswahlen in Vorarlberg. Der Deutsche Volksverein für Vorarlberg veranstaltet am nächsten Sonntag in der Föhrenburger Bierhalle in Bludenz eine Vereinsversammlung, in welcher Dr. Hermann, Handels- und Gewerbekammersekretär, über die Bedeutung der allgemeinen Wählerkurie bei den bevorstehenden Landtagswahlen sprechen wird. Hieraus werden Wahlfragen besprochen. — Der Verein der alten Parteien in Lustenau beschloß, einmütig bei den kommenden Landtagswahlen für die vom deutschen Volksvereine aufgestellten Kandidaten einzutreten.

Aus dem alldeutschen Lager. Wie die „Deutschnationale Korrespondenz“ meldet, hat eine von 42 Vertrauensmännern besuchte alldeutsche Parteiberatung folgende Direktive für die Parteigenossen bei den Landtagswahlen ausgegeben: Wenn es sich um den Kampf zwischen Merkantil und Antimerkantil anderer freiheitlicher Parteien handelt, empfiehlt die Parteileitung ein aktives Eingreifen von der Erwägung der persönlichen Eigenschaften des antimerkantilen Bewerber ab-

Feuilleton.

Das Laboratorium der Hausfrau.

Von Dr. Gustav Petters.

(Nachdruck verboten.)

Es geht kein Jahr vorüber, ohne daß sich in größeren Städten anlässlich irgend einer Vereinsversammlung Hoteliers und Restaurateure zusammen-tun, um auf einer glänzenden Kochkunstausstellung ihr Können in bengalischem Lichte vorzuführen. Wer die Reihen der aufgepöppelten Buffets mit ihren raffiniert zubereiteten und arrangierten Gerichten durchwandert, zollt diesen Bemühungen gern seine Anerkennung. Im Stillen aber wird er doch das Gefühl nicht los, daß es sich hier nur um eine Parabelleistung, man ist versucht, so sagen, um ein gefuchtes Ausstattungsstück handelt, wie es von den Kochkünstlern des klassischen Dreigestirns der Gourmandise, Lullusius, Apizius und Primaldio in noch höherer Vollendung hergestellt wurde. Wer den Schein vom Sein zu trennen gelernt hat, und sich lange genug mit knappem Einkommen als Junggeselle durch die Welt schlagen mußte, denkt mit gemischten Gefühlen an die bald zu harten, bald zu weichen Speisen, wie sie die Wirtschaftsküche aus ihr nicht zur Last fallenden Gründen nicht anders liefern kann, weil sie die Gerichte eben viele Stunden lang gebrauchsfertig in Bereitschaft halten muß. Aus dem Hintergrunde der Empfindungen taucht dann die Erinnerung an die Mutter auf, bei der man doch am besten ab, falls nicht im

Dasen des Nachdenkenden an deren Stelle eine tüchtige junge Hausfrau getreten ist, die der uralten Wahrheit Rechnung zu tragen weiß, daß die Liebe des Mannes durch den Magen geht.

Trotz aller Proteste emanzipationswütiger Frauenrechtlerinnen, welche die Familie der Zukunft aus Riefengarlächen fäitigen möchten, in denen der Liter Universalpreisfebrei um so und so viel Midefälle erhältlich ist, wird die Privatküche ebenfowenig verschwinden, wie der stets zur Verfügung stehende Diensthote; denn die sorgfältige Zubereitung der Speisen am häuslichen Herd darf nicht nur vom Standpunkte einer mehr oder minder großen Lederhaftigkeit geschätzt werden; sie gehört vielmehr zu den die Familie zusammenhaltenden Banden, nach deren Wegräumung jene in eine Anzahl von verhältnismäßig interessellos neben einander durchs Leben laufenden Personen zerfallen muß.

Mit dieser hohen Wertschätzung der Kochkunst soll durchaus nicht gesagt sein, daß ihr Betrieb nur in den veralteten Formen wünschenswert sei, wie sie einstmal in patriarchalischer Zeit geübt wurden. Die Kochkunst umfaßt so viele verschiedene Operationen des Bratens, Siedens, Wadens, Räucherens, Trocknens u. s. w. Die Zubereitung der Küche so vielerlei Instrumente und kleine Maschinen zur Verfügung gestellt, die Kenntnisse von dem Nährwert und der Verdaulichkeit der verschiedenen Speisen und deren Verfeinerung durch gesundheitsförderliche Gährungs- und Fäulnisbakterien haben sich so vertieft, daß der enge Horizont der rein erfahrungsmäßig arbeitenden böhmisches

Bowidlschkin Marianka keineswegs mehr das Ideal ist. Einer modernen Hausfrau kann es vielmehr nur zu Statten kommen, wenn sie die Kunst der Küche mit einiger Kenntnis der sich in diesem Raume abspielenden chemischen oder mechanischen Vorgänge ausübt, die jedenfalls ihre wohlthätigen Folgen in dem höheren Nährwert und auch in der Höhe des Küchenbudgets zeitigen wird.

Das wichtigste ist natürlich, daß alles, was aus dem Laboratorium der Hausfrau auf den Tisch kommt, vollkommen gesundheitsunschädlich sein muß. Schwere Erkrankungen durch giftig wirkende Nahrungsmittel sind gewiß auch früher und vielleicht damals in noch größerer Zahl als heute vorgekommen. Aber man achtet heute weit genauer auf deren Ursachen und weiß, daß diese teils vom Rohmaterial ausgehen, teils aber auch durch fahrlässige und zweckwidrige Zubereitung hervorgerufen werden.

Mängel der ersteren Art wird selbst die sorgsamste Hausfrau nicht immer ausschließen können. Verdorrene Fische und Fleisch bergen zuweilen das unheimliche Fleisch- und Fischgift längt in sich, bevor der üble Geruch laut davon redet, daß hier der Dämon der Verwesung und Verwundung bereits am Werke sind, und ebenso wenig wird es zu verhindern sein, daß gelegentlich einmal Fleisch von einem notgeschlachteten, infektionskranken oder mit Parasiten behafteten Tiere zum Verkauf kommt, das selbst dem wachsamsten Auge des Marktkommiffars verborgen wurde oder Mehl verabfolgt wird, das die Bestandteile des die Kriebelkrankheit hervorruftende Mutterkornes enthält.

hängig zu machen, jedoch in keinem Falle für einen Nichtdeutschen einzutreten.

In Olmütz fand am 5. ds. im Saale des „Deutschen Kasino“ ein von der alldutschen Parteileitung für Mähren einberufener Parteitag statt. Die „Ost. Rundschau“ bemerkt hierüber, daß aus dem Tätigkeitsbericht der Parteileitung im abgelaufenen Geschäftsjahr, den Dr. Krumpholz erstattete, hervorgeht, daß die alldutsche Partei Mährens vom Treiben der „Unbedingten“ ganz und gar unbeschädigt geblieben ist. Es wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die am Parteitag in Olmütz am 5. Oktober d. J. versammelten Mitglieder der alldutschen Partei Mährens erklären sich mit den Ausführungen des Herrn Abgeordneten R. H. Wolf über die politische Lage vollkommen einverstanden und erachten es als selbstverständliche Pflicht aller deutschen Abgeordneten, den Ausgleich mit Ungarn, welcher eine schwere Schädigung der wirtschaftlichen Interessen Österreichs bedeutet, in schärfster Weise zu bekämpfen und die Personalunion mit Ungarn anzustreben. Zur wirtschaftlichen Stärkung unserer Reichshälfte durch Eröffnung neuer Gebiete für Industrie und Handel wäre für die Völkereinigung mit dem Deutschen Reiche auf das Entschiedenste einzutreten. Sollte die Regierung versuchen, die tschechischen Stimmen für den ungarischen Ausgleich durch Zugeständnisse zu erkaufen, so fordern wir von unseren Abgeordneten die entschiedenste Abwehr. Insbesondere der Versuch der Regierung, die innere tschechische Antisprache einzuführen, sowie eine tschechische Universität in Mähren zu errichten, ist mit der schärfsten Obstruktion zu beantworten. Hingegen ist die Festlegung der deutschen Sprache als Staatssprache mit allen Mitteln anzustreben.“

Die Vorschriften über die Handelsreisenden. Für die allernächste Zeit sind Verhandlungen des Handelsministeriums mit den beteiligten Ressortministerien über die Durchführungsverordnung zum Gesetz über das Detailreisen (§§ 59 und 60 der Gewerbeordnung) und über die Befehle, die gegen die Bestimmungen der Durchführungsverordnung geäußert worden sind. Wie verlautet, ist dem baldigen Erscheinen neuer, die berechtigten Klagen berücksichtigender Vorschriften entgegenzusehen.

Deutschland.

Zum Empfang der Burengenerale in Berlin. Der Ausschuss zum Empfang der Burengenerale erläßt folgenden Aufruf: „Am 17. d. M. abends 8 Uhr werden in dem großen Saale der Philharmonie die Burengenerale Botha, Delarey und Dewet in einer großen öffentlichen Versammlung zu uns sprechen. Herbeigeeilt aus dem Lande der Königin Wilhelmine, die ihnen zuerst seine Gastfreundschaft bot, werden sie nicht als Anführer der Vergangenheit zu uns sprechen, sondern sie werden dem deutschen Volke Dank sagen für die Hilfe, die es den Leidenden bot und sie werden sich an unsere Herzen wenden um neue Hilfe, denn noch

blutet ihr Land aus tausend Wunden, noch sind ihre Felder verwüstet, in Trümmern liegen die Farmen und niedergedrückt von schweren Sorgen blickt ihr Volk in die Zukunft. Sie aber, die zu uns sprechen werden, sie sind es, die in der dunkelsten Stunde, als Joubert starb und Krüger in die Verbannung zog, als der Feind einbrang in das Herz ihres Landes, jenen gewaltigen Widerstand organisierten, dessen bewundernde Zeugen wir waren: Botha, der Schlachtendener, Delarey, der Schlachtengewinner und der südafrikanische Blücher Dewet. In ihnen ist die Kraft und die Fähigkeit, die Ausdauer und die Tapferkeit ihres niederdeutschen Volkstums verkörpert, und blieb ihnen auch nach heldenmütigem Kampfe der letzte Erfolg verlag, mußten sie auch, um die Zukunft ihres Volkstums zu retten, einen unwillkommenen Frieden schließen, so sind ihre Namen dennoch für immer verzeichnet auf den glänzenden Blättern der Geschichte. Heute ruht das Schwert in der Scheide, die Arbeit wurde die Erbin des Kampfes, aus den Ruinen soll neues Leben erblühen. Nicht um die Rache aufzurufen, kommen Botha, Dewet und Delarey, sondern um Hilfe zu suchen. Noch einmal werden sie zu uns sprechen. Unsichtbar aber wird hinter ihnen unerschütterlich und ewig gerecht die Geschichte stehen und liebend wird sie zu ihren Söhnen sich beugen und ihnen den Lorbeerfranz auf die Stirne drücken. Und so rufen wir unsere Mitbürger auf zur Teilnahme an unserer Versammlung, deren Ertrag allein dem Liebeswerke für das Burenvolk dienen soll.

Italien.

Italien und Südtirol. Es erregt Aufsehen, daß ein Dekret des Ministers Giolitti zwölf aus Südtirol stammenden geistlichen Professoren einer privaten Unterrichtsanstalt in Verona die Vehrbesichtigung als Ausländer abspricht. Die klerikale Presse weist darauf hin, daß bisher gewohnheitsgemäß stets die Gebürtigkeit aus Trient oder Triest in modernen Italien fast als ein Rechtstitel auf Anerkennung galt und daß die ausländische Staatsangehörigkeit niemals ein Hindernis für Anstellung eines solchen Lehrers war. Die klerikale Presse wirft deshalb der Regierung vor, sie hätte in diesem Falle die Regel nicht beobachtet.

Nordamerika.

Der Streik der Kohlengrubenarbeiter in Amerika. Reuters Bureau geht folgende aus Washington datierte Schilderung des Empfanges der Bergwerksbesitzer und der Kohlenarbeiter durch den Präsidenten Roosevelt zu: Mit Ausnahme des Herrn Oliphant, Präsidenten der Delaware- und Hudson-Gesellschaft, der an seiner Stelle Herrn Willor, den Vizepräsidenten schickte, und des Herrn Cassat, Präsidenten der Pennsylvanien-Eisenbahn, der nicht teilnehmen konnte, waren alle Eingeladenen im Weißen Hause erschienen. Herr Knog, als juristischer Vertreter des Staates, und Herr Wright, als Vertreter des Arbeitsbureaus, waren bei dem Präsidenten Roosevelt, der in einem großen Invalidenstuhl saß, das franke

Wein in voller Länge ausgestreckt auf einem Kissen liegend. Der Präsident begrüßte die Gäste auf das Herzlichste, und als sie alle versammelt waren, verlas er ein Schriftstück, das er vorbereitet hatte. Er sagte, er wünsche die Anwesenden darauf aufmerksam zu machen, daß durch die Lage drei Parteien in Mitleidenschaft gezogen würden — die Gesellschaften, die Bergleute und das allgemeine Publikum. Für das Letztere spreche er. Die Streitfrage, durch die die Lage hervorgerufen worden sei, betraf nur die direkt beteiligten Parteien, aber die Situation selbst treffe das Publikum. So lange Hoffnung vorhanden zu sein schien, daß diese Angelegenheit zwischen den Parteien beigelegt werden könne, habe er es für unangebracht gehalten, sich einzumischen. Er behaupte auch nicht, gesetzlich oder durch offizielle Verhältnisse das Recht oder die Pflicht zu haben, sich einzumischen, aber die Not und die furchtbare Katastrophe, die einen großen Teil des Volkes in Gestalt einer Winterfeuersnot bedrohe, hätten in ihm den Eindruck erweckt, daß es seine Pflicht sei, allen ihm zur Verfügung stehenden persönlichen Einfluß geltend zu machen, um eine Situation zuende zu bringen, die unerträglich geworden sei. Der Ernst der Lage sei ein so großer, daß er dringend darauf bestehen müsse, daß seine Zuhörer sich klarmachen, welche Verantwortung auf ihnen lasse. Man stehe jetzt an der Schwelle des Winters und schon bestehe eine Kohlennot. Die zukünftigen Schreden, die sich kaum ermessen ließen, und die schlimmen Möglichkeiten wären so weitreichend und besorgniserregend, daß seine Hörer nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet seien, augenblicklich alles hartnäckige Festhalten an ihren verschiedenen Forderungen aufzugeben. Die Lage erheische dringend von ihnen, daß sie sich auf dem gemeinsamen Boden der Anforderungen des öffentlichen Lebens trafen. Der Präsident schloß mit den Worten: „Mit allem mir innewohnenden Ernste bitte ich darum, daß die Arbeiten wieder aufgenommen werden und zwar in einer solchen Weise, daß man ohne unnötigen Verzug dem schreienden Bedürfnis des Volkes entgegenkomme. Ich fordere keine Diskussion der verschiedenen Forderungen und der verschiedenen Stellungnahme heraus. Ich appelliere lediglich an ihren Patriotismus, an den Geist, der persönliche Ansichten schwierig läßt und für das allgemeine Wohl persönliche Opfer bringt. Nachdem Präsident Roosevelt das Schriftstück gelesen hatte, fügte er hinzu, daß er nicht erwarte, daß die Parteien sofort Vorschläge unterbreiten würden, er bitte aber seine Hörer, sich zu überlegen, was er gesagt habe und um 3 Uhr ins Weiße Haus zurückzukehren. Er hoffe, daß dann vielleicht irgend ein Vorschlag unterbreitet werden würde, der als Basis für einen Ausgleich dienen könne. Diese „Basis“ ist bis jetzt nicht gefunden worden, doch scheint noch weiter verhandelt zu werden. — Dem „Herald“ zufolge hat die International Mercantile Marine Company (die Morgan-Schiffsver-einigung) Anstalten getroffen, um in England 50.000 Tons besser Hauskohle zu kaufen und dieselbe sofort zu verschiffen, damit der Kohlennot in

Sehr wohl aber ist die Hausfrau imstande zu verhüten, daß die in tadellosem Zustande in die Küche gelangten Rohmaterialien erst dort eine gesundheitschädliche Beschaffenheit annehmen. Sie wird ein am Morgen in fertigem Zustande bezogenes, geschacktes Fleisch, das auch während der warmen Jahreszeit am Abend zum Braten noch sehr wohl tauglich ist, weil die Hitze etwaige Schädlichkeiten zerstört, nicht am Abend zur Bereitung von rohem Beefsteak verwenden und tut gut daran, überhaupt lieber eine zu billigem Preise erhältliche Fleischhackmaschine zu erwerben, damit die Familie nicht gezwungen ist, die keineswegs einwandfreien Präparatesalze mitzugesenken, die häufig dem Hackfleisch beigegeben werden, um letzterem die schöne rote Farbe, das Zeichen der Frische, zu erhalten. Sie wird aber auch dem Kochgeschirr, den wichtigsten Instrumenten ihres Laboratoriums, eine Aufmerksamkeit zuwenden, die auf gewissen chemischen Kenntnissen beruht. Bekanntlich wird zur Emaillierung unserer Kochgeschirre in nicht geringem Maße das tüchtigste aller metallischen Gifte, das Blei verwendet, und nur Kochgeschirr der besten Qualität kann die Möglichkeit des Eintrittes einer schleichenden Bleivergiftung verhindern. Verfügt die Hausfrau über ein reiches ausgestattetes Arsenal, so wird sie vielleicht lieber in Kupfer und Nickelgeschirren kochen, die unbedenklich sind, wenn sie eine reichliche Verzinnung besitzen. Selbst ohne diese Verzinnung

bringt das Kochen in solchem Geschirr keine Gefahren, falls diese Metallgefäße immer ausgegüßelt blank gehalten werden und keine starksauren Speisen darin zubereitet werden. Unbedingt verwerflich ist es dagegen, Speisen von letzterer Art in solchem Geschirr erkalten und längerer Zeit stehen zu lassen, weil dann immer beträchtliche Teile des Metalles sich mit der Säure zu giftigen Salzen verbinden.

Was die Konservierung der fertig gestellten Gerichte betrifft, so ist es natürlich am besten, wenn eine solche gar nicht nötig ist, d. h. also wenn immer nur so viel gekocht wird, als voraussichtlich aufgegessen werden wird. Wenn es fast unmöglich ist, dieses Gleichgewicht stets einzuhalten und sich deshalb in jeder Speisekammer Vorräte anzusammeln, so trifft die Hausfrau doch auch ohne Kenntnis der Gährungs Vorgänge meistens das Richtige, weil die tausendfältige Erfahrung an so leicht verderblichen Nahrungsmitteln wie Milch und eingesottenen Früchten sie gelehrt hat, daß ein guter Verschluß das beste Mittel ist, die Speisen noch einige Zeit genießbar zu erhalten, während beispielsweise eine Drahtglocke wohl das ekelhafte Fliegengeschmeiß nicht aber die Legionen der in der Luft schwimmenden Schimmelpilzkeime abzuhalten geeignet ist.

Nicht minder wichtig ist die zweite Aufgabe einer rationellen Kochkunst, das Nahrungsbedürfnis in der geeignetsten Weise und gleichzeitig mit dem ge-

ringsten Aufwand zu befriedigen. Das gewichtsmäßig billigste ist oft durchaus nicht ökonomisch. Dies gilt besonders vom Brot, mit dem nicht selten eine große Verschwendung getrieben wird, namentlich wenn in den Familien der weniger Bemittelten eine vielbeschäftigte Mutter um den Schreihälsen den Mund zu stopfen, kein anderes Mittel weiß, als die Kinder durch Broteszen zu beruhigen, wodurch ein halbwegs bei Appetit befindlicher Sprößling ziemlich sicher zum Biestraf erzogen wird, ohne daß der Verdauungsapparat alle im Brot befindlichen Nahrungskräfte herauszuziehen imstande ist. Ein „Weniger“ an teureren und anders gearteten Nahrungsmitteln bedeutet hier oft ein besseres als ein „Mehr“ von billigeren, die nur den Anschein der größeren Menge für sich haben.

Ein klein wenig Küchengeriebstoff ist auch erforderlich, um zu verstehen, daß das so beliebte gepöfelte Fleisch eigentlich eine furchtbare Verschwendung bedeutet. Der Prozeß des Pöfelns, der allerdings durch das Einbringen des Salzes in das Fleisch dessen schnelles Verderben aufhält, entzieht dem Fleisch nämlich nicht nur Wasser, sondern eine überaus große Menge löslicher Eiweißstoffe. Wird dann das scharf eingepöfelte Fleisch, um die Zunge nicht durch zu starken Salzgehalt zu beleidigen, tüchtig ausgegüßt, so geht mit der meistens zum Weggießen bestimmten Brühe eine weitere Quantität Eiweißstoff verloren.

Eine geradezu sinnlose Verschwendung, für die

Amerika, wenigstens soweit die Armen und die öffentlichen Institutionen in Betracht kommen, gesteuert werden könne. Die Verschiffung der Kohlen solle beschleunigt werden, „selbst, wenn nötig auf Kosten des gewöhnlichen Geschäftes der beteiligten Kompagnien“.

Afrika.

Verhaftung von Buren wegen Hochverrates. Dem „Standard“ wird aus Durban vom 6. ds. gemeldet: Einundvierzig Buren, hauptsächlich Kapkolonisten, wurden gestern bei ihrer Rückkehr aus dem Gefangenenlager auf Ceylon unter der Beschuldigung des Hochverrates verhaftet.

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser hat zu gestatten geruht, daß dem Ministerialrate im Ministerium des Innern Bernhard Spertl anlässlich der erbetenen Übernahme in den dauernden Ruhestand für seine vieljährige, pflichttreue und vorzügliche Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekannt gegeben werde.

Der Kaiser hat den Oberstlieutenant Karl Schudawa, Kommandant der Division der berittenen Tiroler Landesjäger, zum Kommandanten des Landwehr-Abteilungsbataillons Nr. 6 ernannt.

Der Kaiser hat den pensionierten Religionslehrer Leonhard Wiedemayr zum Kanonikus des Kollegiat-Kapitels in Innsbruck ernannt.

Der k. k. Statthalter hat dem Sakristan der Kuratien-Kirche in Aldeno, Ottolini Gabriele, die Ehren-Medaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Aus Stadt und Land.

(Erzherzog Eugen) hat sich gestern mit dem Wiener Schnellzuge nach seinem Schloß Werfen begeben.

(Die Inschriftung an der hiesigen Universität) gestaltet sich bisher normal. Von der angekündigten Masseninschriftung italienischer Studenten ist bis heute — dem offiziellen Schlusstermin der Inschriftung — nichts zu merken.

(Vermählung.) Gestern fand hier die Trauung des Hrn. Rechtsanwaltes Dr. Emil Knoll mit Frä. Regina Sauter, Tochter des k. k. Vizepräsidenten und Finanzlandesdirektors Dr. Ed. Sauter, statt. — Am 8. ds. vermählte sich in Bahren bei Brigen der Festungskommandant und Major des 1. Tiroler Kaiserjäger-Regiments Hans Ledl mit Frä. Anna Larcher aus Innsbruck. Die Braut entstammt einer alten Innsbrucker Familie.

(Einsjährig-Freiwillige und Rekruten.) Am 1. ds. sind zu den in Tirol liegenden Truppenteilen 135 Einsjährig-Freiwillige eingerückt. Davon verblieben 60 in Innsbruck beim 1. Tiroler Kaiserjäger-Reg., 50 kamen nach Brengenz zum 14. Inf.-Reg. und 25 nach Trient

zum 162. Inf.-Reg. — Die Rekruten rückten am 6. ds. ein und kamen u. a. zum 1. Tiroler Kaiserjäger-Reg. 220, zum zweiten 230, zum dritten 230 und zum vierten 220 Mann. Zum Landesjäger-Regiment Nr. 1 rückten 173 Mann ein.

(Boshafte Beschädigungen.) In der Nacht vom 7. auf 8. ds. wurde zwischen 3 und 5 Uhr früh in der Tempelstraße der Gartenzaun des Hauses Nr. 18 durch unbekannte Täter in einer Strecke von 2 Meter niedergebissen. — Zur gleichen Zeit wurde in der Müllerstraße die vor dem Hause Nr. 21 auf der Straße befindlichen Feldschmiede von unbekannten Tätern umgeworfen, was ein ungeheures Spektakel hervorrief.

(Landsturmmeldung in Witten.) Die Landsturm-meldungen für die Gemeinde Witten finden am 10. bzw. 20. ds. in der dortigen Gemeinde-Kanzlei statt.

(Gemeindeausschuss-Sitzung in Hötting.) Vorgestern 7 Uhr abends fand unter dem Vorsitze des Gemeindevorstehers Alois Steffan eine öffentliche Sitzung des Gemeindeausschusses von Hötting statt, an welcher 22 Ausschussmitglieder teilnahmen. Zum ersten Punkt der Tagesordnung erstattete der Obmann der Weg- und Bau-Sektion Alois Hupf auf folgende Berichte: Josef Bögle eruchte den Gemeindeausschuss um pachtweise Überlassung des Gemeindegartens auf der rechten Seite der Schneeburggasse außerhalb des Dorfes um einen jährlichen Pachtzins von 4 K. Die Weg- und Bau-Sektion befürwortet dieses Ansuchen, jedoch hat Josef Bögle einen Pachtzins von 20 K zu entrichten und den Platz nur zum Ablagern von Holz zu benützen. (Einstimmig angenommen.) Hans Hinterwaldner stellt an die Gemeindevorstellung das Ansuchen, es wolle ihm bewilligt werden, daß er einen Fußweg durch Gemeindegarten errichten darf, weil dadurch seinen Kindern der Weg zur Schule sehr erleichtert würde. Dem Ansuchen wurde Folge gegeben mit dem Bemerkten, daß Hinterwaldner auch den Kindern der anderen Bewohner den Durchgang gestattet, was er zugab, aber nur solange als ihm kein Schaden angerichtet wird. Desgleichen wurde dem k. k. Postassistenten Heinrich Blatzsch gestattet, einen zeitweiligen Durchgang am sog. Kopfsplatz zu errichten. Blatzsch hat jedoch ein Entgelt von 30 K zu entrichten. Mehrere Besitzer am Fürstenweg in der Höttingerau stellen an den Ausschuss das Ansuchen, daß in Anbetracht des großen und starken Verkehrs auf diesem Wege insbesondere im Sommer ein Fußweg zur rechten Seite des Fahrweges errichtet werden wolle. Ferner wird auch um mehr Beleuchtung der Au angestrichen. Nachdem sich über diesen Punkt mehrere Redner ausgesprochen hatten, stellte Hinterwaldner den Antrag, daß man der Bevölkerung der Au Rechnung tragen, jedoch zuerst den Kostenvoranschlag aufnehmen solle. Die Vermehrung der Laternen wurde anstandslos bewilligt. Über Hinweis der Weg- und Bau-Sektion, daß auch im Dorf höchstnotwendig die Beleuchtung zu vermehren sei, wird die Sektion beauftragt, über diese

Angelegenheit der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten. Weiter beantragte die Weg- und Bau-Sektion, der Gemeindeausschuss wolle dahin wirken, daß die Weg- und Fahrwege etwas reiner gehalten werden und daß in den Höttingerbach kleinerer Abfälle mehr hineingeworfen werden dürfen, was auch durch Anschlagtafeln den Bewohnern ersichtlich gemacht werden soll. (Angenommen.) Ein Ansuchen des Feuerwehrkomitees, eine telephonische Verbindung mit dem Stadtturm zu errichten, wurde herzlich begrüßt und über Antrag der Weg- und Bau-Sektion angenommen. Demnach wird beim Feuerwehrkommandanten eine Meldestelle und eine zweite beim Kirchendiener (Wehner) errichtet werden. Auch bezüglich der Gemeindefanzlei wird beabsichtigt, dieselbe mit der Zentrale in telephonische Verbindung zu bringen. Ingenieur Fritschler stellte den Zusatzantrag, die Gemeinde wolle sich deshalb mit der Stadtgemeinde, resp. mit der Zentrale ins Einvernehmen setzen, um die eventuellen Herstellungskosten in der nächsten Sitzung dem Ausschuss zur Kenntnis zu bringen. Die Weg- und Bau-Sektion beantragt ferner, die Sitzung wolle beschließen, daß Josef Saurwein, welcher anlässlich des Baues der Hinzahner Gemeindegarten als Ablagerungsplatz benützte und bis heute noch eine Masse Erdbreich dort lagern hat, dasselbe aufräumen lassen soll, damit der Weg zum Großen Gott halbwegs wiederhergestellt werde. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und der Gemeindeausschuss beauftragt, das Entsprechende zu veranlassen. Hugo Angermaier beantragte, daß sich die Weg- und Bau-Sektion mit dem Besitzer Vitus Stolz ins Einvernehmen setzen soll, damit die in der Schneeburggasse vor demselben aufgestellten Säulen, welche der Gemeinde nicht zur Freude gereichen, endlich einmal entfernt werden. (Wird einstimmig angenommen.) Zur Ergänzung des Gemeinderates von 4 auf 6 Mitglieder wurden Josef Tusch und Ludwig Nodder einstimmig gewählt. Der weitere Punkt der Tagesordnung wurde in vertraulicher Sitzung durchberaten. Narcis Hauenschild brachte hierbei als Obmann der Armen-Sektion 9 Gesuche zur Verlesung u. zw. 2 Gesuche um Aufnahme in das Armenhaus, 3 Gesuche um Bewilligung von Erziehungsbeiträgen und 4 Unterstützungsgesuche. Weiter wurde ein Gesuch zur Verlesung gebracht, welches einstimmig angenommen wurde. Johann Hinterwaldner brachte, nachdem der Vorsitzende das Sitzungszimmer verlassen hatte, die Schatzfrage des Vorstehers zur Sprache. Redner beantragte, demselben in Anbetracht der großen Arbeit (der Gemeindevorsteher hat von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2—6 Uhr abends in der Gemeindefanzlei zu tun) einen Gehalt von wenigstens 1400 K zu bewilligen. Dies wurde ohne größere Debatte einstimmig angenommen. Ing. Fritschler stellte die Anfrage, was in Betreff der Neujareshilfsausgaben bisher für Vorbereitungen getroffen wurden, worauf Hinterwaldner beantragte, diese Angelegenheit der Armen-Sektion zu überweisen. Fritschler ist der Ansicht, daß diese Angelegenheit bei der heutigen Sitzung besprochen werden solle. Hierüber entspann sich eine sehr lebhaft geführte Debatte zwischen den Rednern Dietrich, Ing. Fritschler und Hugo Angermaier. Hierauf wurde die Sitzung nach fünfständiger Dauer vom Vorsitzenden geschlossen.

(Vorsteher-Wahl.) Bei der am Sonntag in Prabl vorgenommenen Gemeinde-Ausschusswahl wurde der Bauunternehmer und Hausbesitzer Anton Tollinger mit 9 Stimmen zum Vorsteher gewählt. Zum ersten Rat wurde der Ökonom Josef Kirchmaier in Amras, zum zweiten André Bögle, Tischlermeister in Prabl, gewählt. Der bisherige Vorsteher blieb mit 2 Stimmen in der Minorität.

(Ehrung.) Aus Arzl wird uns unterm 5. ds. gemeldet: Heute wurde hier der Jahrestag der Musikapelle und Schützenkompagnie in der üblichen Weise durch feierlichen Aufzug mit klingendem Spiel zum Gottesdienste und darauffolgenden Frühbrun im Gasthausgarten beim „Stern“ abgehalten. Diese Gelegenheit wurde auch zu einer seit längerer Zeit insgeheim vorbereiteten Ehrung benützt, welche dem Hauptmann der Schützenkompagnie, Herrn Georg Lanzinger, Hausbesitzer und Geschäftsleiter der Mayr'schen Ziegelfabrik an der Reichsstraße, gelten sollte. Der Gefeierte hat als Unteroffizier des Tiroler Jäger-Regiments mit dem 1. Bataillon den Feldzug im Jahre 1859 in Italien mitgekämpft und für erwiesene Tapferkeit belobende Anerkennung erhalten. Seit seiner Ansiedlung in Arzl im Jahre 1862, also durch volle 40 Jahre, hat Lanzinger bei der genannten Schützenkompagnie den Rang

unsere Hausfrauen allerdings nur zum kleineren Teil verantwortlich gemacht werden dürfen, wird dadurch begangen, daß der kostbarste Bestandteil des Tierkörpers, das Blut, der Ernährung so wenig dienlich gemacht wird.

Daß man um ein gutes Kochfleisch zu erhalten, letzteres in siedendes Wasser ansetzen muß, während eine Kraftbrühe nur zu erzielen ist, wenn das womöglich zerhackte Fleisch anfänglich in kaltem Wasser langsam erhitzt wird, ist ziemlich bekannt. Weniger bekannt dagegen dürfte sein, daß schon das lange Wässern des Fleisches vor dem Kochen diesem beträchtliche Nahrungsmengen, nämlich bis zu 3 und 4 Prozent seines Eiweißgehaltes entzieht. Es wird in den meisten Fällen ökonomischer sein, das Fleisch vor der Zubereitung nur schnell abzuspülen und mit einem reinen, feuchten Tuche abzuwischen. Aus dem gleichen Grunde ist auch das vielfach übliche Abziehen des Geflügels eine Verschwendung, ganz abgesehen davon, daß die ledernen Hühner dadurch gerade derjenigen Teile beraubt werden, die bei richtiger Bratmethode den erlesensten Wohlgeschmack entwickeln und obendrein viel wertvolles Fett enthalten.

Unvermeidlich ist es endlich, daß zuweilen auch ein Stück Fleisch in die Küche gerät, das sich nach der durchschnittlichen Kochdauer als steinhart erweist. Man braucht hier nicht an den unseligen Auerhahn zu denken, mit dem man am besten so verfährt, daß man ihn zwanzigerlei Behandlungsmethoden unterzieht und schließlich, wenn

man es mit sich selber gut meint, wegwirft. Auch anderes Fleisch ist manchmal zäh wie Schuhsohle, und angesichts der Möglichkeit, es weich zu bekommen, blüht die Hausfrau sorglos auf den Uhrzeiger, der langsam auf die Stunde losrückt, wo der heimkehrende Gatte ein gar gelochtes Essen zu finden hofft. Gewiß würde es in diesem Punkte viel weniger Verdruss geben, wenn jede Hausfrau die einmalige größere Ausgabe eines Dampftopfes nicht scheute. Diese segensreiche Erfindung Papins, die es gestattet, das Fleisch und das Wasser unterem Ende weit über den Siedepunkt des Wassers zu erhizen, ist merkwürdigerweise erst wenig bekannt. Die Hausfrau aber, die einmal mit einem solchen Topf gekocht, und das zähste Fleisch schnell und sicher weich gekocht hat, wird auf seinen Gebrauch nie mehr verzichten, wollen. Bei der Anschaffung desselben muß nur darauf geachtet werden, daß ein wirklich schweres gußeisernes Gerät gewählt wird, und daß dasselbe mit Abblasvorrichtung und Ventil versehen ist und daß stets nur mit kleiner Flamme gekocht wird, die sich ja besonders auf den heutigen Gas-Ofenapparaten so vorzüglich regulieren läßt. Der Dampftopf gestattet die Erhizung des Wassers bis zu 120 Grad. Er ist deswegen gleichzeitig auch ein Dampfessel, dessen Ventilvorrichtung den Zweck hat, dem Eintreten einer zu hohen Dampfspannung vorzubeugen, die zu einer Zerberstung des Topfes und zu schwerer Verletzung und Verbrühung des Kochenden führen könnte.

eines Leutnants, Oberleutnants und seit nun drei Jahren auch als Hauptmann bekleidet. Er ist Besitzer der Kriegs- und Kaiserjubiläums-Medaille und Mitglied des Kronprinz Rudolf-Veteranen-Vereins in Innsbruck. Vor Beginn des festlichen Aufzuges zur Ortskirche marschierte die Schützenkompanie mit Fahne unter Vorantritt der Musik vor dessen Wohnhaus auf, wo das Töchterchen des Gemeindeausschußmitgliedes Johann Pirchl, als schmutze Marternderin gekleidet, ein von einem Ortseinheimischen verfaßtes Festgedicht vortrug und dem Gefeierten die Festspende der Kompanie überreichte, einen kunstvollen großen Trinkpokal und eine grün-weiße seidene Schärpe mit der Widmung versehen: „Die Schützen-Kompanie Arzl ihrem lieben Hauptmanne Georg Langinger, gewidmet zum 40jährigen Jubiläum am 5. Oktober 1902.“ Der Jubilar dankte für diese überraschende Ehrung und nun ging es unter dessen Kommando mit klingendem Spiele in flotten Marschtempo zur Kirche und hernach in den „Stengarten“, der reich besaß, mit einer Ehrenpforte und sinnigen Aufschrift versehen war. Oberhalb des Ehrenplatzes war das Kaiserbildnis angebracht und nahmen hier außer sämtlichen Mitgliedern der Musik und Kompanie als Honorationen der hochw. Herr Pfarrer, die Gemeindevorstellung, der Lehrer, die Familienmitglieder des Gefeierten, die Offiziere und Chargen und die Festjungfrauen an der nun folgenden Geselligkeit gemeinschaftlich Anteil, während die feisch und neu uniformierte Musikkapelle unter der tüchtigen Leitung des jugendlichen Kapellmeisters Christian Schlägl, ihre flottesten Weisen zum Besten gab. Daß auch die Pöller voll auf ihre Schuldbigkeit taten, sei nebstbei auch erwähnt.

(Zum Leichenfund in Hall.) Die gestern in der Nähe von Hall ausgefundene Ertumelne wurde als die Werkmeisterstüwe Giralda Josefa Jano, wohnhaft in der Liebtaggasse zu Innsbruck, agnosziert.

(Aus Ruffstein) wird uns geschrieben: Das an der Innbrücke gelegene Hotel „zur Post“ ist käuflich in den Besitz der Privatiers Forster von Töls übergegangen. — Von der Alpenvereins-Sektion Ruffstein wurde auf dem Kleinen Pölven bei Schwöich eine Weganlage neu hergerichtet, welche nach Herablangen der Bewilligung (die bei dem Entgegenkommen der Forstbehörde sicher zu erwarten ist) in feierlicher Weise eröffnet werden soll. — Zu der am Sonntag den 5. ds. im Egger-Saale stattfindenden Aufführung des Schmidtschen Gebirgsstückes „Der Lober vom Lindhamerhof“ durch den Theaterverein Frohsinn haben der Gebirgs-Traditions-Erhaltungs-Verein sowie die Zeller Streichmusikapelle ihre Mitwirkung zugesagt. Sperrkarten sind im Vorverkauf bei Herrn Ed. Lippert erhältlich.

(Raub.) Vor einigen Tagen wurde auf der Reichsstraße zwischen Girtl und Kranebitten die Kellnerin Antonie Grösch von einem Handwerksburschen ihres Geldtäschens, welches 20 K 40 h, ein kleines Anhängel (Härschen) aus Gold mit einem blauen Steine, mehrere Adressen von Gasthäusern und zwei Gelbaufbeweise enthielt, beraubt. Der Täter, welcher ziemlich groß und stark gebaut ist und einen schwarzen Schnurrbart hat, suchte in Girtl als Bäder Arbeit.

(Eine Exekution im Stall.) Wir erhalten folgende Meldung: In Landeck mußte gestern ein Ochse im Stalle erschossen werden. Ein älteres Männchen führte das Tier von Instet her, ohne den geringsten Anstand hiebei zu haben. Hier angekommen wurde das Tier plötzlich so tobmächtig, daß man es mit Mühe noch in einen Stall bringen, aber dort nicht mehr an die Kette binden konnte, sondern durch die Fenster erschießen mußte. Ein Schuß in den Kopf streckte das Tier nieder.

(Leichenfund.) Aus St. Anton am Arlberg wird uns unterm 7. ds. gemeldet: Wie ein in Girtl vom Paznaunale angekommenen Radfahrer mitteilte, ist gestern Nachmittag der im August l. Js. auf unerklärliche Weise verschwundene Finanzwachmann in der Trisanna nächst dem Zollhause aufgefunden worden. Die Leiche ist ganz unbedeckt und im Gesichte beinahe unkenntlich gewesen. Die Auffindung geschah dadurch, daß an derselben Stelle ein Vieh von der Paznaunerstraße in die Trisanna hinunterfiel und sich zwischen zwei Steinen im Wasser einklemmte. Beim Auslösen fanden die Beteiligten auch die Leiche, die ans Ufer gezogen und bis zum Eintreffen der Gerichtskommission dort belassen wurde. Bekanntlich fuhr seinerzeit der Berunglückte allein im geschlossenen Wagen ins

Paznaun und wie der Kutcher später aufmachte, war nur Säbel und Mantel mehr vorhanden.

(Aus Reutte.) Vom Baubureau Reutte der Österreichischen Schuckertwerke erhalten wir folgenden Schreiben: „Wir finden in den „Zinsbruder Nachrichten“ mehrmals Mitteilungen über das Ektrogitätswerk Reutte, die auf unrichtigen Informationen Ihres geschätzten Blattes beruhen. Wir bitten daher um gefällige Aufnahme der folgenden Berichtigung in Ihr geschätztes Blatt: Es ist un wahr, daß die Österreichischen Schuckertwerke in Reutte einen Elektromotor von 1½ PS um 1000 K offerierten, und es ist daher auch un wahr, daß um diesen Preis ein Motor offeriert wurde, der um 15 Prozent weniger leisten soll, als der einer anderen Firma. Es ist un wahr, daß die in vergangenem Woche gezeigten Vogenlampenmaße so weit von der Straße entfernt sind. Es ist un wahr, daß am 9. August eine Kollaudierung stattfand, und daß bei dieser angeblichen Kollaudierung mehrere technische Fehler im Tunnel bei der Papiermühle entdeckt wurden. Wahr ist vielmehr, daß die Motoren der Österreichischen Schuckert-Werke sowohl in ihrer Ausführung als in ihrem Nutzeffekte den höchsten praktisch zu stellenden Anforderungen entsprechen. Wahr ist, daß für die Motoren in Reutte keine höheren Preise berechnet werden, als es einem erstklassigen Fabrikate überhaupt entspricht. Wahr ist, daß die Vogenlampenkländer durchweg unmittelbar am Rande der Straße aufgestellt wurden, so daß man zum Schutze derselben wahrscheinlich Radablenker anbringen wird. Wahr ist, daß am 9. August eine Besichtigung der Bauarbeiten stattgefunden hat, bei der sich die Österreichischen Schuckert-Werke entschlossen haben, anstatt des früher geplanten hölzernen Verlaufsgerinnes eine schmiedeeiserne Rohrleitung anzubringen. Hochachtungsvoll: Österreichische Schuckert-Werke Baubureau Reutte.“ Wir möchten nur bemerken, daß der Korrespondent, welcher uns seinerzeit die hier berichtigten Mitteilungen sandte, sich in einer derartigen sozialen Stellung befindet, daß wir mit Recht annehmen dürfen, von ihm nur wahrheitsgetreue, auf richtiger Information beruhende Mitteilungen zu erhalten. In dieser Erwartung getäuscht, verzichten wir auf seine fernere Mitarbeiterschaft. Anmerk. d. Schriftl.

(Trauung.) Aus Bruned wird uns unterm 7. ds. berichtet: Heute fand hier die Vermählung der Herrn Hans Rohringer, Südbahnbeamten in Innsbruck, mit Fräulein Anna Schiler von hier statt.

(Todesfälle.) Aus Innichen schreibt man uns unterm 5. ds.: Nach längerem Leiden verschied hier heute Herr Ludwig Hölzl, Handelsmann und Güterbesitzer, im Alter von 61 Jahren. Herr Hölzl war ein im ganzen Bistertale hochgeachteter Geschäftsmann. — Aus Mals, 5. Oktober, wird uns gemeldet: Heute wurde hier die Witwe Elisabeth Bunter geb. Theiner, beerdigt. Die Teilnahme am Leichenbegängnisse war eine enorme. Die Verbliebene zählte 81 Jahre und war eine nahe Verwandte des hiesigen Bürgermeisters Bunter und des Hoteliers Rogger. — Am Montag ist in Bregenz der k. u. k. Major i. R. Gustav Hauser gestorben.

(Wieder ein vermister Tourist.) Aus Bozen wird uns geschrieben: Seit Freitag ist wieder ein Tourist, ein Berliner, abgängig. Er machte gemeinsam mit einem Kollegen eine Tour ins Rosengartengebiet. Bei der Grasleitenhütte verabschiedete er sich von dem Begleiter mit dem Bemerkten, daß er denselben in Meran wiedertreffen wolle. Seither fehlt jede Spur von ihm. Es ist eine Rettungsabteilung von hier abgegangen, doch sind die Bemühungen derselben behufs Auffindung des Verunglückten bisher ohne Erfolg geblieben.

(Falsches Geld.) Die „Bozener Nachrichten“ schreiben: Von den falschen Fünfkronenstücken, die im verfloßenen Frühjahr in Eichholz gemünzt wurden, scheinen noch immer viele im Umlauf zu sein. Denn ab und zu wird ein solches Falsifikat, sei es hier oder in der Umgebung, oder noch weiter unten in Welschtirol vorausgibt, jedoch rasch erkannt und abgenommen. Erst vor wenigen Tagen wollte der Bauer Franz Scaramella von Caldes bei Lösung einer Fahrkarte in Ruffstein ein falsches Fünfkronenstück vorausgeben, das jedoch sofort als ein solches erkannt wurde. Scaramella behauptet steif und fest, das Falsifikat an der Kasse des Bahnhofes von S. Michele erhalten zu haben, was aber vom damaligen Kassebeamten in Abrede gestellt wird.

(Aus Kallern) schreibt man uns: Im Saale des Gasthofes „zum Stern“ fand am 5. ds. das zweite diesjährige Vereins-Konzert der hiesigen Liedertafel statt, wobei ein 11 Nummern starkes Programm zur größten Zufriedenheit der zahlreichen höchst distinguierten Zuhörererschaft abgewickelt wurde. Geradezu zur Begeisterung hingerissen wurde dieselbe durch die Solovorträge des Herrn Dr. Paul Kofler auf dem Cello; der tüchtige Musiker wurde durch schier nicht endenwollenen Applaus zweimal genötigt Zugaben zu machen. Von sämtlichen vorzüglichen Leistungen, sowohl der Sänger als auch des Orchesters, verdient noch ganz besonders die Nummer 3 des Programmes (Streichquartett, ausgeführt von den Herren Gasser, Christoff, Kolbensteiner und Baumgartner) lobend hervorgehoben zu werden. Das nächste Konzert wird Ende November und das 4. am 26. Dezember abgehalten werden.

(Aus Meran) wird unter dem 7. ds. berichtet: Die morgige Fremdenliste verzeichnet 1694 Personen mit 2892 Personen. — Die Meraner Sparkasse hielt gestern unter dem Vorsteher des Obmannes Anton Baumgartner und im Beisein des Bezirks-hauptmannes Baron Freyberg eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der vom Ministerium des Innern verlangten Abänderung des Statuts wurde zugestimmt. Der Stadt Meran wurde, vorbehaltlich der oberbehördlichen Genehmigung, ein Darlehen zur Einzahlung der Aktien für die Binschgauerbahn bewilligt. Über die Höhe derselben werden mit der Stadt Unterhandlungen gepflogen. Als provisorischer Verwalter wurde Josef Jenewein, als provisorischer Kontrollor Oberschartner bestellt. — Die 79jährige Wäscherin Theres Barth, vulgo Stabdele-Thres, stürzte heute vormittags von einem Sessel und war in wenigen Augenblicken eine Leiche. — Es regnet noch immer fast unaufgeklärt. Der Regen scheint anzuhalten, was wegen der Weinlese sehr zu bedauern ist. Trotz des schlechten Wetters wird schon eifrig „gewinmt.“

(Straßenbau ins Ultental.) Aus dem Ultental schreibt man uns: Am 1. Oktober abends trafen in St. Wallburg drei Vermessungsbeamte, ein Polier und fünf Arbeiter zur Vermessung der neu zu bauenden Ultenterrasse ein. Ihnen folgte heute k. k. Statthalterei-Oberingenieur der Landes-Straßenkonferenz, Abteilung 3, Herr Alois Staff. Der Aufenthalt der Beamten und Arbeiter hier soll mehrere Wochen dauern. — Am 4. d. M. fand in St. Wallburg eine neuerliche Sitzung über den Bau der neuen Straßen statt, wozu sich die Fraktionsvorsteher von St. Nifolans, St. Wallburg und St. Pauls einfanden. Es wurden die Ortsverhältnisse, Schwierigkeiten beim Bau, Grenzpunkte, Beginn und Mündung der Straße ic. beraten und in allen Fragen eine einheitliche Anschauung erzielt.

(Verletzung.) Der in Ulten allseits beliebte, pflichteifrige k. k. Titular-Gendarmerie-Wachmeister Richard Funzet, der nahezu vier Jahre in St. Wallburg stationiert war, wurde über sein Ansuchen nach Naturns verlegt und hat seinen neuen Dienstposten bereits angetreten.

(Defertiert.) Der Bergmann Franz Dusetti von Salurn, Reservejäger der 7. Kompanie des 3. Regiments der Tiroler Kaiserjäger, ist im nicht-aktiven Verhältnisse entwichen, um sich seiner Dienstleistung zu entziehen.

(Vorarlberger Museumsverein.) Heute, Dienstag, fand in Bregenz eine Ausschusssitzung des Museumsvereins statt behufs Vornahme mehrerer Ergänzungswahlen in den Ausschuss. Derselbe hat durch Tod die Herren Bürgermeister Huter und Rittmeister i. R. Robert Baier, durch Verletzungen die Herren Hofrat Grafen Huyn und Professor Dr. Ludwig verloren. An deren Stelle wurden die Herren Bürgermeister Pedenz, Großindustrieller Otto Hammerle und Statthaltereirat Graf Schaffgotsch gewählt, während die Ersatzwahl für Dr. Ludwig vertagt wurde. Architekt Baumeister berichtete sodann über den Stand des Museumsneubaus, welcher bis zur ersten Stockhöhe gediehen ist und nun bis zum Frühjahr unterbrochen wird. Zu Beginn der Sitzung gab es eine große Überraschung. Herr Landeshauptmann Rhomberg übergab nämlich dem Vorsitzenden v. Schwerzenbach ein rotes Rouvert, welches ihm ein unbekannter Herr vor der Sitzung übergeben hatte mit der Bitte, dasselbe dem Vorsitzenden zu übermitteln. Als dieser das Rouvert geöffnet hatte, fand sich in demselben ein Tausend-Kronenrenteschein mit der Widmung zum Museumsneubau. Wir wünschen dem Vereine noch mehr solche annehmliche Überraschungen.

(Kleinbahn Dornbirn—Lustenau.) Auf der Trambahn Dornbirn—Lustenau werden zur Zeit fleißig Probefahrten gemacht. Hoffentlich läßt ihre Eröffnung nicht zu lange mehr auf sich warten.

Theater und Musik.

(Innsbrucker Stadttheater.) Aus der Theaterkassette wird uns mitgeteilt: Heute, Mittwoch, geht der anlässlich seiner ersten Aufführung so beifällig aufgenommene Schwan „Der Heiratmarkt“ zum 1. Male wiederholt in Szene. Die Besetzung ist dieselbe wie bei der 1. Aufführung. Ferner erfahren wir: Der großen Mühe und Sorgfalt, welche Direktor Lasla der neuen und letzten Arbeit Johann Strauß, der Operetten-Novität „Gräfin Pepi“, im Vereine mit seinen Mitgliedern angedeihen ließ, ermöglicht es, daß „Gräfin Pepi“ bereits morgen, Donnerstag, zur ersten Aufführung kommen kann. Es war keine kleine Arbeit, dies fertig zu bringen und doch gelang es. Diese Operette soll, wie man versichert, wahre Perlen musikalischer Schönheiten in sich bergen, wie auch der Text an komischen und ernstlichen Situationen überreich ist. Daß Direktor Lasla diese textlichen und musikalischen Schönheiten durch geschicktes Arrangement, wie verständnisvolles Probieren ins richtige Licht zu stellen versteht, ist selbstverständlich und umsomehr tut er dies, gilt es doch die letzte Arbeit aus Meister Johann Strauß' Hand zu würdiger Darstellung zu bringen. Es wurden keine Kosten gescheut, auch in Ausstattung das bieten zu können, was verlangt wird. So wurden die neuen Dekorationen, die bereits fertiggestellt sind, sämtlich in Wien im bestbekannten Maler-Atelier „Haß“ angefertigt, während an die Kostüme eben noch die letzte Hand gelegt wird. Für die Besetzung ist bestens Sorge getragen und es weist dieselbe folgende Namen auf: Graf Adam — Herr Sivoboda; Stanislaus sein Bruder — Herr Rasch; Egon — Herr Karmel; Dora Elwing — Frä. Schreiber; Rajos — Herr Wang; Atlanta, Stiftdame — Frau Kramm-Wallisch; Gräfin Theodora — Frau Müller-Mensel; Arthur von Brunnau — Herr Sturm; Pepi Gräbler — Frä. Pola; Franz Griesberger — Herr Binder; Komtesse Miša — Frä. Wolze u. a. m. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Roder inne, der auch das Studium des musikalischen Teils der Operette geleitet hat. — (Die so überaus beliebten Nachmittagsvorstellungen nehmen Sonntag, den 12. d. M. ihren Anfang. Als erste Nachmittags-Vorstellung geht die Operette „Das süße Mädel“ in Szene. In Vorbereitung stehen: Subermann's Drama „Es lebe das Leben“; ferner „Julius Cäsar“ als 1. Klassiker-Vorstellung und die Operetten-Novität „Der kleine Günstling“.

(Erl's Bauerntheater im Adambrau.) Zum Vorteile des beliebten Bauerndarstellers J. Schädler ging am letzten Sonntag Ganghofer's und Reuter's treffliches Volksschauspiel „Der Prozeßhansl“ in Szene und erntete starken, verdienten Beifall. Bietet ja doch das liebenswürdige Werk, dessen gesunder Kern sich ebenso unausdrücklich als wirksam gegen das charakteristische Grundübel eines Großteils unseres vermögenden Bauernstandes wendet, eine Fülle teils humoristischen, teils ernst bewegter Szenen, die in ihrer geschickten Verquickung und vollstündigen Wirklichkeitsstreue ein harmonisches Bild von unmittelbarer dramatischer Wirkung erzeugen. Die Darstellung, die das Stück im originellen Rahmen des Erl'schen Ensembles fand, war allen Lobes wert. Der Benefiziat bot in der Titelfolle eine fesselnde Leistung, die dem trostspendenden Wesen des durch seine Prozeßerwartung dem wirtschaftlichen wie familiären Ruin nahegebrachten Bauern fast durchwegs gerecht zu werden verstand und namentlich am Höhepunkte starke dramatische Akzente fand. Die schönen Vorber — Spenden und sonstigen Angebinde, welche Herrn Schädler von einem dankbaren Publikum erreicht wurden, mögen ihm ein Beweis sein, wie sehr man sein schlichtes, verdienstvolles Werk zu würdigen weiß. Ihm zunächst stand Herr Erl, der aus dem Toni wieder eine seiner Prachtgestalten schuf, die getragen von einer warmen Herzenstheilnahme, Humor und Tragik aus glücklichsten Vereinen. Daß Herr Wild als Schlauchert, gleich vorzüglich in Maske wie in Spiel, wieder alle Nachmuskeln in Bewegung setzte, bedarf bei diesem für das Fach der komischen Chargen geradezu prädestinierten Dar-

steller kaum mehr der Erwähnung. Auch Herrn Hainers Franz war eine sehr sympathische Figur, der der Darsteller durch resolute Frische und Natürlichkeit außerst lebendige Züge verlieh. Von den Damen seien an erster Stelle Luise Herz und Anna Stöttner genannt, die ihrem launigen Temperamente — namentlich in einem unbeabsichtigten heiteren Intermezzo des letzten Aktes — alle Zügel schiefen ließen. Desgleichen hielt sich Emma Marick als Botenliesl recht wacker, und in kleineren Rollen halfen die Damen Mimi Stöttner und Pepi Marick, die Herren Hans Stöttner, Gürtler, Böhl, Rüd und Weger den günstigen Gesamteindruck vervollständigen. — Wie wir hören, ist das ununterbrochene sonntägliche Wirken des Erl'schen Ensembles im Adambrau durch anderweitige Vergebung des Theaterjalles seitens des Wirtes für die nächste Zeit in Frage gestellt. Sollte sich dies bewahrheiten, so wären die Konsequenzen dieser merkwürdigen „Zwangsmäßigkeit“, die angesichts des massenhaften Besuchs der Vorstellungen umso befremdlicher wirken muß, in hohem Grade zu bedauern, im Interesse des Publikums sowohl als des Ensembles und nicht zuletzt in dem des „Zwangsvollstreckers“. — ck-

Aus aller Welt.

(Alpenrevier.) Aus Graz wird uns berichtet: In der Nacht vom 4. auf den 5. ds. wurde die vom „Grazer Alpenklub“ in eine Felsenwand der Bärenschütz am Ausgange des von ihm erbauten, durch die Schlucht führenden Steges eingelassene Wertheim-Kasse im Gewichte von 10 Kilogramm durch Ausmeißelung des Felsen gestohlen. Der Inhalt der Kasse soll der Erhaltung dieses in seiner Art einzigen Steges dienen, der durch die herrliche, wildromantische Bärenschütz führt. In den alpinen Kreisen herrscht über diese Freveltat tiefe Entrüstung, zumal der „Grazer Alpenklub“ dem Baue dieses Steges so viele Opfer brachte.

(Tod während des Diners.) Aus Budapest, 6. ds., wird gemeldet: Der bekannte Szegediner Bankier Max Marian war gestern zur Jagd beim Obergespan des Comitates eingeladen. Bei dem Mittagsmahl verschied er plötzlich, als er eben einen Toast auf den Obergespan ausbringen wollte. (Sicherheitsmaßregeln gegen Diebstähle in den D-Bügen.) Wie aus Heidelberg berichtet wird, sind in Baden Sicherheitsmaßregeln gegen Diebstähle in den D-Bügen getroffen worden. Die Züge werden nämlich während ihres Durchlaufes durch badisches Gebiet von Kriminalbeamten begleitet, denen die Aufgabe zufällt, die Fahrgäste zu beobachten. Die betreffenden Beamten haben Freifahrtsscheine, die ihnen die Berechtigung verleihen, ihren Platz in den betreffenden Zügen nach Belieben zu wählen. Vor Betreten eines solchen Zuges haben sie sich bei dem Zugspersonal in geeigneter Weise zu legitimieren, worauf sie sich ungehindert durch alle Wagen frei bewegen können, und wobei sie insbesondere jenen Abteilungen ihre Aufmerksamkeit in erhöhter Weise zuwenden, die von ihren Insassen ganz oder teilweise etwa zum Besuche der Speisewagen vorübergehend verlassen werden.

(Ein Defraudant.) Freiherr Emil Curzel, der als Postbeamter dem ungarischen Handelsministerium zugeteilt war, ist flüchtig geworden. Er war Kurator mehrerer Zinshäuser und hat Kauttionen in beträchtlicher Höhe defraudiert.

(Erzeise in München.) Am 5. ds. kam es auf der Oktoberfestwiese, nachdem kurz zuvor in einer Weinbude eine große Schlägerei stattgefunden hatte, gelegentlich der Verbringung zweier Personen auf das Polizeikommissariat vor letzterem zu groben Ausschreitungen, wobei die aufgeregte Menge das Kommissariat mit Steinen bewarf; auch fielen Schüsse aus der Menge. Die Schutzmannschaft mußte mit gezogenem Seitengewehr den Platz räumen, wobei zwei an den Ausschreitungen beteiligte Personen durch Säbelhiebe verletzt wurden. Ein Schutzmann wurde in die Hand gebissen und dadurch erheblich verletzt.

(Wie Unglücksfälle in den Alpen entstehen.) Die Tatsache, daß reichlich die Hälfte der Unglücksfälle, die jeden Sommer in den Alpen vorkommen, auf die Vernachlässigung der einfachsten Vorsichtsmaßregeln zurückzuführen ist, wird in einem Berichte aus Bormio für die letzte Touristenaison mit folgenden Beispielen belegt: „Um die Unwissenheit vieler Touristen in Bezug auf die Schwierigkeiten und Gefahren des Bergsteigens zu zeigen, will ich erwähnen, daß an einem Tage dieser Saison eine Gesellschaft Bergkletterer einem einsamen Wan-

derer auf dem Sattel des Monte Rosa begegnete. Er hatte keine Nägel in den Schuhen und trug einen gewöhnlichen Spazierstock. Bei einer andern Gelegenheit traf eine Gesellschaft beim Abstieg vom Matterhorn einen Herrn, der eben allein einen Streifzug auf den Berg mit einem Schirm in der Hand unternahm. Wenige Tage vorher wagten es zwei englische Herren, die sich in Bormio aufhielten, zwei Damen ohne Führer auf das Matterhorn zu geleiten. Sie alle schiefen in der Hütte oberhalb des Schwarzenjensees und setzten wirklich den Weg am folgenden Morgen fort. Nach fünfstündigem Klettern hatten sie noch immer keinen wahrnehmbaren Fortschritt gemacht und kehrten traurig, aber wenigstens heil in ihr Hotel zurück. Hätten sie eine ansehnlichere Höhe erreicht, so wäre ein Unglücksfall die unausbleibliche Folge gewesen.“

(Landung in den portugiesischen Hafen von Beira und Lourenço Marques.) Die kgl. portugiesische Regierung hat in der Absicht, das nach Beendigung des südafrikanischen Krieges beobachtete Zustromen abenteuerlicher Elemente in die dem Kriegsschauplatz benachbarten portugiesischen Kolonien, namentlich nach Lourenço Marques einzudämmen, einschränkende Anordnungen für die Landung in den Häfen von Beira und Lourenço Marques erlassen. Die Voraussetzungen für die Erlaubnis zum Landen bestehen im allgemeinen darin, daß die respektiven fremden Konsulate Vertreter in den fraglichen Häfen für die dortselbst landenden Individuen die Verantwortung und Garantie übernehmen oder der Nachweis erbracht wird, daß die Reisenden bereits eine sichere Anstellung haben oder daß sie genügende Mittel besitzen, sich selbst zu erhalten, oder endlich daß dieselben, falls sie weiterreisen wollen, über die erforderlichen Reisekosten verfügen. In Ausführung der erwähnten Anordnung der portugiesischen Regierung verfügt das Rundschreiben des kgl. portugiesischen Generalkonsulates in Zanzibar vom 26. Juli 1902, daß Passagiere, wenn sie durch ihre gesellschaftliche Stellung oder durch andere unüberlegbare Beweise dargetun, daß sie nicht Personen sind, welche Unruhe zu stiften geeignet wären, die Landung in Lourenço Marques nur unter der Bedingung gestattet wird, wenn sich dieselben über den Besitz der zu ihrer Erhaltung nötigen Mittel sowie über die Erlaubnis zum Betreten Transvaals ausweisen oder die Summe von 20 Pfund deponieren. Ein weiteres Rundschreiben des gedachten kgl. portugiesischen Generalkonsulates vom 5. Aug. 1902 bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß das Landen im Hafen von Beira nur solchen Personen erlaubt wird, welche mit einem Reisepasse für Robesia ausgestattet sind und 5 Pfund zu Deponierungszwecken besitzen, dann solchen, welche das Eingehen eines Arbeitskontraktes nachzuweisen vermögen, endlich Reisenden, welche 50 Pfund in ihrem Besitze haben nach erfolgter Deponierung des Betrages von 20 Pfund bei dem Polizeikommissar.

(Eine Begegnung in den Lüften.) Der Wiener Luftschiffer-Zeitung schreibt ein Leser: „Aus Warchau wurde kürzlich berichtet: Ein hier aufgestiegener Luftballon der militär-aeronautischen Abteilung begegnete in einer Höhe von 3200 m einem zweiten Luftballon, der ihm aus der Richtung von Nowogeorgiewski entgegen kam. Diese ebenso seltene als interessante Begegnung in den Lüften blieb jedoch infolgedessen ohne Resultat, als alle Bemühungen, eine Verständigung zwischen den beiden Ballons herzustellen, an der Größe der Distanz scheiterten. Auch schoben sich nach einer Weile so dichte Wolkenschichten dazwischen, daß sich die beiden Luftschiffe aus den Augen verloren. Halten Sie dies für möglich? — Diese Anfrage wird von der Redaktion des genannten Blattes wie folgt beantwortet: „Eine Begegnung zweier an verschiedenen Orten aufgestiegenen Ballons in der Luft ist sehr wohl möglich. Er brauchen nur zwei verschiedene Luftströmungen übereinander zu bestehen und der eine Ballon in der einen, der andere in der zweiten dahinzuziehen. Auf diese Weise können sich die Bahnen der Ballons direkt kreuzen und einer über den anderen hinwegziehen. Allerdings dürfte ein solcher Fall zu den allergrößten Seltenheiten gehören.“

(Flintenschüsse auf einen Schnellzug.) Aus Wiener-Neustadt, 5. ds., wird geschrieben: Als der um 8 Uhr abends von hier abgehende Triester Schnellzug Nr. 3 das erste Wälderhaus außerhalb der Station passierte, wurden von der linken Bahndammseite her mehrere Flintenschüsse auf den Zug abgefeuert. Die Schüsse trafen die Kuppel einer zweiten Waggons zweiter Klasse. Die

Projekteile zertrümmerten die Fensterscheibe und verließen durch das gegenüberliegende Fenster, das gleichfalls zerbrochen wurde, das Koupe. Ein im betreffenden Koupe sitzender Herr blieb glücklicherweise unverletzt. In seiner momentanen Aufregung aber veräußerte er, die Notleine zu ziehen damit man durch Anhalten des Zuges die Verfolgung des Attentäters hätte sofort einleiten können. Da der Zug von hier bis Wien nirgends Station macht, konnte der Fahrgast erst beim Wiener Stationsvorstand die Anzeige erstatten. Die hiesige Polizeibehörde, die noch gestern Nacht von dem Vorfall verständigt wurde, leitete sofort die strengsten Recherchen nach dem Attentäter ein, die aber bisher erfolglos blieben. Auch bei der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde die Anzeige erstattet.

(Vom Münchner Oktoberfest.) Die Münchner Trambahn erzielte während der heurigen Oktoberfestzeit eine Einnahme von 253.000 Mark gegen 279.000 Mark im Vorjahre, also 26.000 Mark weniger. Es wurden daher bei dem Bahnpremmittarif im ganzen 2.529.000 (zahlende), Personen und 259.000 (zahlende) Personen weniger als im Vorjahre befördert.

(Das für den Wiederaufbau des Campanile von San Marco bestimmte Petersturm-Gerüst.) Aus München schreibt man uns: Wir können aus authentischer Quelle mitteilen, daß das von Zimmermeister Leib Benedig geschenkte Gerüst unseres Petersturmes nunmehr mit Gewißheit nach Venedig für den dortigen Turmaufbau verbracht wird. Der von der italienischen Regierung eigens hierfür entsandte Ingenieur Paolotti hat das Gerüst heute eingehend besichtigt und darauf die Erklärung abgegeben, daß dasselbe ein vortreffliches Werk sei, das sich — wenn auch natürlich mit gewissen Änderungen — in Venedig bestens verwenden lasse. Die Änderungen ergeben sich daraus, daß das Gerüst, so wie es jetzt ist, an einem fertigen Turm angebracht ist, teilweise auf dessen Dach liegt u. Ingenieur Paolotti sprach sich in Worten größter Bewunderung über das großartige Geschenk des kommerziellen Leibes aus. Das Gerüst würde in Venedig nur rund 90.000 Mark kosten. Jetzt würden die notwendigen Änderungen an dem Gerüst mit den Transportkosten u. nur 7000 Mk. kosten.

(Abgestürzte Glocke.) Wie man aus Rom meldet, fiel im Dome von S. Stefano eine schwere Bronzeglocke vom Dachstuhl herunter. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

(Für Walzertänzer.) Ein originelles Preisanschreiben hat der Vorsteher des 18. Pariser Arrondissements ergeben lassen. An den Anschlagjahren des betreffenden Stadtteils las man nämlich die überraschende Mitteilung, daß der Herr Vorsteher die jungen Herren seines Viertels zu einer Konkurrenz im Walzertanz herausforderte. Dem besten Walzertänzer wurden als Belohnung 100 Franks in Aussicht gestellt. Zur Bedingung wird gemacht, daß die einzelnen Konkurrenten nicht weniger als 30 und nicht länger als 45 Minuten walzen dürfen. Dieses Preisanschreiben hat, da es ja vom Vorsteher, also einem beamteten Herrn, erlassen ist, einen amtlichen Charakter. Ob die 100 Franks auch von amtswegen gependet werden, darüber schweigt „des Sängers Höflichkeit.“

(Dynamit-Attentat auf einen Hochzeitszug.) In der Gemeinde Kristpor im Harzburger Komitat führte kürzlich der Bergarbeiter W. Barbula einen furchtbaren Mordplan aus. Er verfolgte die Tochter des Grubeninspektors Bogpizan mit Heiratsanträgen, wurde aber wiederholt abgewiesen. Als nun das Mädchen ihre Hochzeit mit dem Obersteiger Petrovas feierte, entschloß sich Barbula, sich zu rächen. Als der Hochzeitszug aus der Kirche kam und die bereitstehenden Wagen bestiegen werden sollten, warf Barbula eine Dynamitpatrone zwischen die Hochzeitsgäste. Unter furchtbarem Getöse explodierte die Patrone und zerstückte den als Gast erschienenen J. Szingura, der sofort tot blieb. Mehrere andere Hochzeitsgäste erlitten schwere Verletzungen. Sechs Pferde wurden ebenfalls zertrümmert. Barbula wurde verhaftet.

(Das Ende eines Einbrecherpaares.) Das „Berliner Tagblatt“ berichtet: Ein Hochstaplerpaar ist in Würzburg von seinem Schicksal ereilt worden. Die 42jährige Karolina Eisenbach verband sich mit Vorliebe unter falschem Namen bei älteren alleinstehenden Damen als Dienstmagd: wenn dann das auffallende hübsche Mädchen sich im Hause orientiert hatte, ließ sie ihren Gemann ins Haus, welcher sofort unter den Wertpapieren gründlich aufräumte. So hatten die Weiden in Berlin,

Hamburg, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt a. M., München, Basel, Zürich und Luzern gearbeitet, als sie im Oktober v. J. nach Würzburg kamen, wo die Eisenbach bei einer 80jährigen Baronin in den Dienst trat. Als diese nachts erwachte und ihr Dienstmädchen mit einer Mannsperson dabei sah, die Schränke zu erschließen, machte sie Lärm, worauf das Paar versuchte, die Baronin zu ermorden. Der alten Frau gelang es jedoch, um Hilfe zu rufen, worauf das Paar entflohen. Nachdem sie noch in Karlsbad, Wien und anderen Orten das gleiche Manöver wiederholt hatten, zogen sie sich nach Krakau zurück, wo sie sich antauchen und zur Ruhe setzen wollten. Dort gelang es, ihrer habhaft zu werden. Wie rentabel das Geschäft war, beweist die Tatsache, daß man bei ihrer Verhaftung in ihrem Besitze nicht weniger als 35.000 Mark in Bargeld vorfand. Beide wurden nach Würzburg ausgeliefert, wo der Mann im Gefängnis seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereite. Frau Eisenbach wurde wegen versuchten Raubmordes zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

(Die „Münchner Medizinische Wochenschrift“) bringt in ihrer morgen auszugehenden einen längeren höchst anerkennend gehaltenen Artikel über Dr. Franz von Tappeiner und sein Wirken aus der Feder des Sanitätsrats Dr. R. Hausmann in Meran und legt zugleich dieser Nummer das wohlgetroffene Bildnis Tappeiners bei.

(Eine Automobiltour) von 8000 Kilometern durch Europa hat Mr. Charles F. Glidden aus Lowell (Massachusetts) eben vollendet. Er fuhr mit seinem Wagen von London nach Newhaven, von wo er die Überfahrt über den Kanal nach Dieppe machte, dann weiter durch Nordfrankreich nach Metz, Bingen, durch den Schwarzwald via Heidelberg nach Baden-Baden nach Neuhäusen, Konstanz und Buchs. Hier kam er auf österreichischen Boden, gelangte über den Arlberg nach Innsbruck und über den Brenner nach Verona. Nach einem Ausflug nach Venedig und an die oberitalienischen Seen führte die Reise über den Gotthard in die Schweiz, über den Brünigpaß, den Mont Säud und den Col de la Vaulle nach Genf. . . . Mr. Glidden umfuhr den Genfersee, gelangte nach Chamounix und wendete sich dann über die Seeralpen nach Monte Carlo. Hierauf durchfuhr er Südfrankreich, passierte die Pyrenäen, berührte San Sebastian in Spanien und steuerte dann nordwärts nach Trouville und Paris. Die Reise umfaßte 38 Tage und führte durch 1700 Städte und größere Ortschaften. Von der Gesamtzahl von 8246 Kilometern entfielen auf England 212, Frankreich 4345, Deutschland 978, Österreich 402, Italien 818, Schweiz 1443 und Spanien 48 Kilometer. Mr. Glidden lenkte sein Automobil auf der ganzen Reise selbst. Er hatte 16 Pneumatikverletzungen und benötigte zwölf verschiedene Reifen, von denen sich acht nach beendeter Fahrt noch in gutem Zustande befanden.

(Das Roß mit dem „Schnurrbart“.) „Myra“ heißt das Wunderpferd, welches an der Oberlippe einen ganz anständigen „Schnurrbart“ trägt. Das merkwürdige Tier gehört einem Wister King aus Clinton in den Vereinigten Staaten und soll ein sehr stattlicher Vierfüßler sein. „Myra“ ist ganz schwarz, nur auf der Stirne hat sie einen weißen Stern, welcher dem zierlichen Kopf ein schönes Aussehen verleiht. Mr. King ist mit seinem Phänomen aus der Heimat nach Chicago gereist, um einige hervorragende Tierärzte wegen seines „bärtigen Tieres“ zu konsultieren, aber diese wissen sich das Wunder auch nicht zu erklären. Der Besitzer dieses „schnurrbartigen“ Andalusier erzählt dem Vertreter eines amerikanischen Magazines, daß ihm schon viele Tausende geboten wurden, wenn er sein Wunderroß an einen Schaubudeninhaber verkaufen würde, aber er konnte sich trotz aller Angebote und nicht um alles in der Welt von seiner „bärtigen Myra“ trennen. — Ob das Wunderpferd auch eine „Schnurrbartbinde“ benötigt, darüber schweigt der Berichterstatter.

Bereinsnachrichten.

(Innsbrucker Liedertafel.) Heute 8 Uhr abends Probe.

(Innsbr. Eisenbahn-Sängerkreis.) Heute abends 8 Uhr im Vereinslokal beim Breindöhl erste Zusammenkunft und Beginn der Proben. Vollständiges Erscheinen, besonders der neuangemeldeten Mitglieder, erwünscht.

(Kaufmännischer Verein.) Heute Vereinsabend beim Bierwast, ersten Stock.

(Tir. Stenographen-Verein.) Heute abends 8 Uhr Monatsversammlung beim Breindöhl. Festsetzung der Vereinskurse.

(Herren-Radsfahrerverein „Edelweiß“.) Heute Regatabend beim Bierwast; im Falle kühler Witterung gesellige Zusammenkunft beim Hirschen.

Meteorologische Beobachtungen an der Universität

Ort	Stunde	Luftdruck in Millimetern	Lufttemperat. in Grad Celsius	Lufttemperat. in Grad Fahrenheit	Windrichtung u. Windstärke 0-10	Wolkenhöhe in Millimetern u. Form der Wolken	Temperatur der Niederlage
7.	2 nachm.	768.0	+11.1	80	10	10	9.4 Mg
8.	7 früh	709.5	+7.5	91	9	9	

Niedrigste Temperatur heute früh: + 5.8 (+ 4.6)

Höchste Temperatur gestern: + 11.4 (+ 5.1)

*) 0 = Windstille, 5 = Sturm, 10 = Orkan.

**) 0 = ganz heiter, 3 = fast heiter, 5 = halb bewölkt, ganz heiter, 10 = ganz bewölkt.

Witterungs-Bericht

vom Central-Bureau des Tiroler Landesverbandes für Fremdenverkehr in Innsbruck.

Ort	Wetterstand	Temperatur:
Brenner:	Schön	— 1° R
Bozen:	„	+ 8° R
Brig am Eisal	„	+ 4° R
Toblach	Trüb	— 4° R

Wetterbericht der meteorologischen Anstalt in Zürich

Vom 7. Oktober.

1. Luftdruck-Minimum: 750—755 Nord-Spanien.

Maximum: 765—760 Europ. Türkei.

2. Minimum: Norddeutschland.

Prognose: Windrichtung: unbest. Bewölkung:

wechselnd. Niederschläge: nicht wsl. Temperatur: Bz-

nahme. Bemerk. Morgennebel.

Effekten- und Wechsel-Curse.

Vom 7. Oktober.	
Einheitsl. Rente . . .	100.80
deutsches Silber . . .	100.60
4 1/2% Def. Goldrente . . .	120.45
4 1/2% Kronenrente . . .	99.93
4 1/2% ung. Goldrente . . .	120.03
4 1/2% Kronenrente . . .	97.75
Baulaktien . . .	15.85
Gredit-Aktien . . .	681.75
Bonden vista . . .	239.40
100-Mark-M. W. . .	116.97
20-Mark-Stück . . .	23.41
20-Franc-Stück . . .	19.05
ital. Banknoten . . .	95.00
Dukaten . . .	11.30

Drahtnachrichten.

Privattelegramme der „Innsbr. Nachrichten“.

München, 7. Okt. Da die Mitwirkenden bei den Kriegsschauspielen auf der Festwiese — etwa 250 an der Zahl — ihre für heute Morgen versprochenen Sagen nicht erhielten, zogen sie heute Mittag demonstrativ vor die Polizei an der Weinstraße und drangen zum Teil in das Gebäude ein, während eine große Anzahl der Demonstranten auf der Straße blieb und von der Polizei verlangt, sie möchte für die Auszahlung des Salairs Sorge tragen. Erst nach längerer Zeit zogen die Leute, die Erfolglosigkeit ihres Vorgehens einsehend, wieder ab. Das Hotel Metropol, die Wohnung des Unternehmers, sowie die Wäde auf der Wiese, werden die Nacht bewacht, um Ausschreitungen hintanzuhalten.

München, 7. Okt. Vergangene Nacht wurde im Hotel Bellevue bei Bankier Klopfer mittels Nachschlüssel eingebrochen. Es wurden Talons für 30.000 Mark außerdem eine Menge Münzen, ausländische Banknoten u. s. w. entwendet. Von dem oder den Dieben hat man keine Spur.

Passau, 7. Okt. Im südlichen Böheimerwald liegt alles unter fußtiefen Schnee, zumal am Dreifesselberg, Sommerkorn, Hafer und Grammet sind gleichfalls unter der weißen Decke begraben und verloren, wenn nicht umgehend warmes Wetter eintritt. Seit 40 Jahren war ein derart starker Schneefall um diese Jahreszeit nicht zu verzeichnen. Es wurde auch bereits Holz von den Bergen herab verschliffen.

Leipzig, 7. Okt. Der Chefredakteur des Leipziger „General-Anzeigers“ Fleißner wurde heute wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Festung verurteilt.

Berlin, 7. Okt. In Paris wurde, wie die „Morgenpost“ meldet, der ehemalige Schul-lehrer Simon, der vor einiger Zeit einen Ver-ruch gegen verschiedene literarische Größen verübte, zu 13 Monaten Zuchthaus verurteilt. Simon hatte einige gefälschte Briefe des Fürsten Hohenlohe, die sich angeblich auf geheime Vorgänge des Jahres 1870 bezogen, verkauft.

Köln, 7. Okt. Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Die Nachrichten über den Empfang der Burengenerale durch Kaiser Wilhelm sind ver-fräht. Die tatsächliche Lage ist die, daß die Ge-

Währung einer Audienz — und so war es von Anfang an bestimmt — davon abhängig gemacht würde, daß die Generale vom englischen Votschaffter angemeldet werden. Es ist bisher nicht bekannt, ob die Generale ein solches Meldegesuch an die englische Votschaft gerichtet haben und wie sich die Votschaft dazu stellen wird.

Brüssel, 7. Okt. Die Prinzessin Clementine geriet unter die Hufe zweier schon gewordener Pferde. Nur dem schnellen Eingreifen von Beamten des Parkes ist es zu danken, daß die Prinzessin mit dem Schrecken davontam.

Paris, 7. Okt. Frankreich schloß soeben mit Siam einen Vertrag. Danach verliert Frankreich Chanabum, erhält dafür das ehemalige Kambodjagebiet Melaprey sowie das ehemalige Kambodjagebiet Bassac. Der König von Siam verpflichtet sich, längs des Mekong nicht ohne französische Einwilligung operieren zu lassen und dort nur siamesische Truppen unter siamesischen Offizieren zu verwenden. Der Vertrag beweist, daß die von England beabsichtigte franco-englische Verständigung nicht zustande gekommen ist.

Paris, 8. Okt. Das hiesige Burenkomitee erhielt die Verständigung, daß die Burengenerale am Montag in Paris eintreffen und am 15. ds. nach Deutschland weiterreisen werden.

London, 7. Okt. Wie die Blätter aus New-York melden, hat sich in dem Befinden des Präsidenten Roosevelt eine leichte Verschlimmerung bemerkbar gemacht. Die Heilung der Knieverwundung läßt viel zu wünschen übrig. Die Ärzte haben dem Präsidenten nach den letzten arbeitsreichen Wochen eine ständige vollständige Ruhe verordnet.

Petersburg, 7. Okt. Im Gouvernement Poltawa haben abermals große Bauernunruhen stattgefunden, die genau denselben Charakter tragen, wie die Unruhen im verfloffenen Sommer.

New-York, 7. Okt. Nach einem Telegramm aus Manila wurde Guam (oder Guahan, die größte Insel des Ladronenarchipels) am Ende des vorigen Monats von zahlreichen Erdstößen heimgesucht, wodurch die Marinekasernen und andere Gebäude zerstört wurden.

Ausgleich und innere Lage.

Wien, 8. Okt. Die hiesigen politischen Kreise kommentieren die Einberufung des Reichsrates in folgender Weise: Ursprünglich war offenbar seitens der Regierung der Standpunkt vertreten worden, die Einberufung des Reichsrates solle erst nach Abschluß der Ausgleichsverhandlungen erfolgen, da jedoch die letzten Ministerberatungen in Budapest noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt haben und auch nicht voraus sehen lassen, wann ein solches erzielt sein würde, erschien es nicht notwendig, den Wiederzusammentritt des Reichsrates länger hinauszuschieben. Wenn in Ungarn das Parlament seine Arbeiten noch vor Abschluß des Ausgleiches wieder aufnimmt, sei dies in Österreich ebenso gut möglich, umso mehr, als von Anfang an feststand, daß als erste Vorlage nach Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit das Budget für das nächste Jahr zur Verhandlung gelangen solle. Maßgebenderseits wird über die demnächst stattfindenden Besprechungen Koerber's mit den tschechischen Parteiführern mitgeteilt, daß Minister Rezek schon seit einiger Zeit mit maßgebenden tschechischen Abgeordneten in der Angelegenheit der Verständigungsaktion sich auseinandergesetzt, um den Weg zur Erzielung eines günstigen Resultates zu ebnen. Die Aussichten seien nicht ungünstig gewesen, doch seien durch die Obstruktionsdrohungen Strassky's, welche Rezek aufs Schärfste verurteilte, die Aussichten für ein günstiges Ergebnis der nationalen Verständigungsaktion wesentlich vermindert worden. Damit sei jedoch nicht gesagt, daß eine Verständigung unmöglich erscheine, es werde jedoch der größten Einsicht und der notwendigen Würdigung der unabwieslichen Verhältnisse seitens der Tschechen bedürfen, um zu einem befriedigenden Resultate gelangen. An Rezek gelangten in der letzten Zeit aus maßgebenden tschechischen Kreisen Zuschriften, welche unter Bezugnahme auf die jüngsten Auslassungen der Abgg. Prade und Groß erkennen lassen, daß auf tschechischer Seite wenig Bereitschaft zur Nachgiebigkeit bestehe.

Wien, 8. Okt. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt über den Ausgleich: Die Si-

tuation hat sich nicht geändert. Die bestehende Schwierigkeit ist gestern nicht überwunden worden. Damit ist aber keine Verschärfung der Lage eingetreten, die ernst ist aber keine Krise darstellt. Der Zeitpunkt, der Wiederaufnahme der Verhandlungen ist nicht fixiert, aber niemand denkt an einem Abbruch derselben. Die Pause ist zunächst auch durch die Agenden des ungarischen Reichstages und Enthüllung des Mathias-Denkmal in Klausenburg bedingt. Die Erwartung, daß die Beendigung der Ausgleichsverhandlungen noch vor Ende dieses Monats erfolgen wird, erfährt durch den Verlauf des gestrigen Tages keine Erstärkung. Was die strittige Frage anlangt, wird von beiden Regierungen darüber strengstes Geheimniß bewahrt, doch wird übereinstimmend versichert, daß sie nur eine Angelegenheit zweiten Ranges umfasse. Ministerpräsident von Szell wurde gestern vormittags um 8 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen, die fünf Viertelstunden währte. Um 3 Uhr nachmittags verließ er Wien, um abends einer Versammlung der liberalen Partei in Budapest beizuwohnen zu können. Eine Begegnung oder Besprechung Koerber's mit Szell hat gestern nicht stattgefunden. Um 1/4 1 Uhr mittags wurde Graf Goluchowski und Koerber in gemeinsamer einständiger Audienz vom Kaiser empfangen.

Budapest, 8. Okt. In einer gestern abends abgehaltenen Konferenz der liberalen Partei erklärte Ministerpräsident Szell, der mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde, die Mitglieder der Regierung können die ausdauernde Kraft zur Bewältigung der bevorstehenden großen Arbeiten nur aus der festen Überzeugung schöpfen, daß sie auf die selbstlose Unterstützung der Partei zuversichtlich zählen dürfe, solange sie den in ihrem Programme dargelegten Prinzipien treu bleibe (langanhaltende Eisenrufe). Der Ministerpräsident zählte auf die Unterstützung der Partei und sei überzeugt, daß er sich nicht täuschen werde. Der Ministerpräsident bittet, der Regierung das Vertrauen zu erhalten, welche sich bemühen werde, es zu verdienen. (Lebhafter Beifall)

Budapest, 8. Okt. Der offiziöse „Magyar Nemzet“ schreibt: Der Bericht des Ministerpräsidenten v. Szell bei Sr. Majestät konnte zweifellos keinen anderen Inhalt haben, als den Monarchen zu informieren, daß im Hinblick auf den autonomen Zolltarif eine Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen ungefähr zustande gekommen ist und die Fachreferenten bereits an der Schlussredaktion des Entwurfes arbeiten; anderseits mußte sich jedoch der Ministerpräsident auch darüber verbreiten, daß während der letzten Budapest'ser Beratungen schwer ins Gewicht fallende Meinungsdivergenzen ausgetauscht sind, deren Ausgleichung nicht gelungen ist, so daß die Differenzen noch in ihrem vollen Ernste bestehen und die Verhandlungen neuerdings — hoffentlich nur vorläufig — abgebrochen wurden. Der ungarische Ministerpräsident erfüllt in der Verteidigung der ihm anvertrauten Interessen seines Vaterlandes eine schwere Pflicht, aber deshalb hat er doch, soweit es diese Interessen gestatten, jederzeit auch die im österreichischen Parlament bestehenden Schwierigkeiten in Betracht gezogen. Szell stehe auf dem Standpunkte Deak's, deshalb muß aus dies Entschiedenheit die Verdächtigung zurückgewiesen werden, als ob der ungarische Kabinettschef auf die Tschechen rechnen würde, um Koerber die Lage zu erschweren und unberechtigte Vorteile zu erringen. Es war keine Rede davon und wird auch nicht sein, den wirtschaftlichen Ausgleich zwischen den beiden Staaten und den autonomen Zolltarif auf dem Wege des Paragraph 14 der österreichischen Verfassung ins Leben treten zu lassen. Diese Eventualität hat auch noch niemals den Gegenstand der Besprechungen gebildet.

Streiknachrichten.

Genf, 8. Okt. Die meisten Gewerkschaften beschlossen den allgemeinen Ausstand. Der Zeitpunkt des Beginnes wird heute, Mittwoch, festgesetzt.

Arras (Dep. Pas-de-Calais), 8. Okt. Von 47.000 Grubenarbeitern stellten bisher 36.000 die Arbeit ein. Die Nacht verlief bewegt.

New-York, 7. Okt. Durch die Einberufung der Nationalgarde werden die Truppen im Streikgebiet auf 10.000 Mann verstärkt. Die Ein-

berufung wird damit begründet, daß in mehreren Orten Pensylvaniens Gesetzlosigkeit herrscht. Die Arbeitswilligen würden dort mißhandelt, vertrieben und ihre Familien bedroht. Die Eisenbahnzüge würden aufgehalten, mit Steinen beworfen und die Schienen aufgerissen. Die Lage werde immer ernster. Die Truppen seien bestimmt, die Arbeitswilligen, die Eisenbahnzüge und das Eigentum zu beschützen und diejenigen zu verhaften, welche Gewalttätigkeiten begangen und Einschüchterungsversuche machen.

Washington, 7. Okt. Präsident Roosevelt richtete an den Vorsitzenden des Grubenarbeiter-Ausschusses Mitchel eine Botschaft, wonach Roosevelt, falls Mitchel für die schnelle Wiederaufnahme der Arbeit sorgt, sein Bestes tun werde, um die strittigen Fragen zu regeln. Mitchel nimmt, wie verlautet, eine ablehnende Haltung hiezu ein.

Auszug aus dem Amtsblatt

zum „Voten für Tirol und Vorarlberg“.

Nr. 231 vom 8. Oktober 1902.

(Stellenausschreibung.) Es gelangen zwei Finanzratsstellen für den direkten Steuerdienst in Tirol und Vorarlberg in der VII., eventuell zwei Steuerinspektorsstellen der VIII., bezw. Steuerinspektors- und Finanz-Konzipistenstellen in der X. und XI. Rangsklasse mit systemgemäßen Bezügen zur Besetzung. Gesuche sind binnen 4 Wochen beim Präsidium der Finanz-Landes-Direktion in Innsbruck einzubringen.

(Erben gesucht.) Vom Bezirksgericht Innsbruck werden die Erben der am 15. August 1902 in Wiltzen verstorbenen 66 J. alten Holzschneiderswitwe Kreszenz Kartnaller aufgesordert ihr Erbrecht binnen Jahresfrist anzumelden.

(Kuratel.) Über Magdalena Haas von Köffen wurde wegen Wahnsinns und über die Witwe Monika Eggel in Wiberwier wegen Verschwendung die Kuratel verhängt.

(Versteigerungen.) Die Einleitung des Versteigerungsverfahrens wurde bewilligt bezüglich der dem Wolfgang Berger, Bauer zu Unterstein in Hopfgarten gehörigen Liegenschaften (Ansprüche bis 5. Nov. an das Bezirksgericht Hopfgarten), ferner bezüglich der der Witwe Anna Otter in Wiltzen gehörigen Liegenschaftsanteile. (Ansprüche bis 5. Nov. an das Bezirksgericht Innsbruck.) — Donnerstag den 27. November 10 Uhr findet im unteren Gasthause zu Arzl bei Imst die Versteigerung der dem Engelbert Zenewein in Neubegg gehörigen Liegenschaften statt.

Aufruf.

Die ergebenst gefertigte Vorstehung der Ersten Tiroler Elisabeth-Kinderkrippe beehrt sich kundzugeben, daß der Zubrang zur Krippe immer stärker wird und infolge dessen die bisherigen Einnahmen trotz der größten Sparsamkeit im Haushalte, nicht mehr ausreichen, die erheblich vermehrten, auf die allerdringlichsten Bedürfnisse beschränkten Ausgaben zu decken, weshalb bereits die Reservefonds angegriffen werden mußten. In dieser großen Notlage, die zur folgen haben müßte, daß arme, brave Mütter mit ihren, einer guten, sorgfamen Pflege so sehr bedürftigen Kindern an den Pforten der Krippe abgewiesen werden müßten, richtet die gefertigte Vorstehung an alle Menschenfreunde ohne Unterschied des religiösen oder politischen Bekenntnisses die dringende Bitte, die im wahrhaft humanitären Verein als Mitglieder beizutreten (Jahresbeitrag 4 K) oder ihn durch eine besondere Spende zu unterstützen.

Diese Bitte im Namen der armen Mütter und pflegebedürftigen Kinder recht herzlich wiederholend zeichnet Hochachtungsvoll

für den Vorstand der ersten Tiroler Elisabeth-Kinder-Krippe:

Baronin Kolitschky, derzeit I. Präsidentin.

Therese Wenzel, bzt Kassierin und II. Stellvertreterin der Präsidentin.

NB.: Die Beitrittsanmeldungen und Spenden werden dankend hier ausgewiesen werden.

Eingekendet.

(Reil's Wachs past a) ist das vorzüglichste Ein-
schmiedmittel für harte Fußböden. Dosen à 60 Kr. sind bei M. Eschurtschenthaler erhältlich.

Von der hohen k. k. Statthalterei konfessionierte Privat-Lehranstalt f. Schnitt- zeichnen und Zuschneiden.

Die Gefertigte erlaubt sich den geehrten Damen die höfliche Anzeige zu machen, daß am **15. Oktober** ein **Spezialkurs** in obigen Fächern beginnt. Gestützt auf die großen bisherigen Erfolge in meiner Anstalt infolge der anerkannt besten Methode, hofft auf zahlreichen Zuspruch 13623

Frau Konstanze Bulowa,
akadem. geprüfte Schnittzeichnerin, **Museum-**
straße 13, Parterre, Nebengebäude (hinter dem
Museum).
Anmeldungen zu dem Kurse werden täglich ent-
gegengenommen.

Damenschneiderin

tüchtig und selbständig, sowie ein Laufmädchen
werden sofort aufgenommen bei Karl Höllthaller,
Damenschneider, **M. Theresienstraße 6.** 13682

Einfache Köchin

wird auf sofort gesucht. Herzog Friedrich-
straße Nr. 21. 13680

Zu verkaufen

verschiedene gut erhaltene Damenkleider. Zu
sehen von 1—4 Uhr nachm. **Andreas Hoferstraße**
Nr. 9, 3. Stock rechts. 13681—2/1

Graue Haare

erhalten sofort ihre natürliche Farbe wieder mit
Weigands erprobter Haarfarbe. Dieselbe ist garan-
tiert unschädlich und färbt nicht ab. Preis 6 K
für schwarz, braun oder blond. Man wende sich
schriftlich oder mündlich vertrauensvoll an **Anna**
Bircher, Haarfarbe-Spezialistin, Innsbruck,
Knichstraße Nr. 17, Parterre links; zu treffen von
9—12 Uhr. Zahlreiche Anerkennungen, strengste
Discretion. 13612—2/1

Achtung!!!

Gefertigter hat in seinem neuen, ganz
modern eingerichteten **Rasier- u. Fri-**
seur-Salon, Bürgerstraße 20, zur
Bequemlichkeit der P. T. Herren folgende
billige Abonnements-Preise eingeführt:

Wöchentlich 1mal rasieren und frisieren und
monatl. 1mal Haarschneiden p. Monat 50 fr.
Wöchentl. 2mal rasieren, frisieren u. monatl.
1mal Haarschneiden per Monat 90 fr.
Wöchentl. 3mal rasieren, frisieren u. monatl.
1mal Haarschneiden per Monat 1 fl. 20 fr.

Eine gute und prompte Bedienung zu-
sichernd, erhofft sich Gefertigter einen recht
zahlreichen Zuspruch und zeichnet

Hochachtungsvoll

Arcodio Bonestini, Friseur

13656 Bürgerstraße Nr. 20.

Fräulein

mit Kenntnissen der italienischen Sprache sucht
Stelle als Praktikantin in einem Kontor hier
oder auswärts. Gest. Zuschriften unter „Prakti-
kantin“ an die Expedition erbeten. 13684

Köchin

mit Jahreszeugnis, welche gut u. selbständig kochen
kann, sucht in einem besseren Bürgerhaus Stelle.
Näheres in der Expedition unter Nr. 13686.

Zu verkaufen

ein Winterrock 8 fl., ein schwarzer Sacco-Anzug
5 fl. Näheres in Winklers Annoncen-Bureau
unter Nr. 2082. W

Ein einfaches Mädchen

welches gut kochen kann u. die häuslichen Arbeiten
reintlich verrichtet, wird zu kleiner, guter Herrschaft
auf 15. Oktober gesucht. Längere Zeugnisse er-
wünscht. Näh. in der Exped. unter Nr. 13683.

Ein junges Fräulein

sucht als Anfangskassierin in einem kleinern Gast-
haus Stelle auf 15. Oktober. Herzog Friedrich-
straße 8, 4. Stock. 13685

Verloren wurde

ein Taschenbuch, enthaltend diverse Privatpapiere,
englische und Schweizer Noten und einen englischen
Paß mit zwei russischen Visas, auf den Namen S.
Edward Lunn, unterzeichnet von Lord Salisbury.
Abzugeben gegen hohen Finderlohn im Hotel
Sonne. 13570—2/1

Bedienerin

wird aufgenommen. Kohlstattgasse Nr. 24, 1. Stock,
gegenüber der Dreieinig-Schule. 13666

Die schönsten Divans

zu fabelhaft billigen Preisen mit Strapezier- und
Phantasiestoffen, Moquette und reich. Plüschbesatz,
Satteltaschen offeriert 13647—5/1

Polstermöbel-Magazin

C. A. Hentschel

Maria Theresienstraße 10, Stöckl.

(Kreditfähigen Parteien wird Teilzahlung bewilligt.)

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang ist für sofort billig zu ver-
mieten. Näheres in Angermairs Annoncen-Bureau
Höttingergasse Nr. 10. A

Einfaches, solides Fräulein

fürs Buffet von 8—10 Uhr abends gesucht. Näh.
Wiltens, Adamgasse Nr. 10, Stöckl, 2. Stock. 13661

Fertige Herren-,

Anaben- und Kinder-Anzüge, Ueberzieher,
Havelock, einzelne Hosen bekommt man staunend billig
in der Kleiderhalle, Burggraben Nr. 4, 1. Stock.
Anzüge nach Maß werden in 48 Stunden mit
gutem Sitz und eleganter Fagon angefertigt. 13652

Eine junge Frau

sucht Bedienungsplätze. Leopoldstraße Nr. 30, im
Stöckl. 13659

Lehrmädchen

wird für ein Galanteriegeschäft sofort gesucht. Näh.
Pfarrgasse, Demek. 13658—2/1

Heirat!

Geb. Kaufmann, 27 Jahre, sucht die Bekannt-
schaft einer jungen, hübschen Dame zu machen,
zwecks baldiger Verheiratung. Vermögen erwünscht.
Gefällige Angebote mit Photographie unter „Trautes
Heim 10.000“ an Winklers Annoncen-Bureau.
2090W

Zimmermädchen

welches gut nähen und bügeln kann, sucht in besserem
Hause Stelle. Briefe erbeten unter „W. A.“ an
Winklers Annoncen-Bureau. 2091W

Eleganter Kinderwagen

billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der
Expedition unter Nr. 13662. 2/1

Heirat!

Ein Herr geachteten Alters, in schöner, gesicherter,
pensionsberechtigter Stellung, wünscht mit einem
gebildeten, gemütvollen, häuslich erzogenem, ver-
mögenden Fräulein im Alter bis zu 28 Jahren
beabsichtigt baldiger Verehelichung in ehrbare Korre-
spondenz zu treten. Diskretion Ehrensache. Ernst-
gemeinte Anträge mit Photographie unter der Adresse
„Edelweiss“ postlagernd Innsbruck bis 15. Oktober
erbeten. Photographien werden zurückgestellt. 2089W

4 Gulden

ein Paar starke Herren-Schnürschuhe Möbllinger
Schuhfabrik, Landhausstraße 7. 13655

Auf Novembertermin

zu vermieten eine Parterrewohnung am Innrain,
bestehend aus 4 parquettierten Zimmern, Badezimmer,
Küche, Magdkammer u. c. mit Waschküchen-
benützung, Einleitung von elektrischem Strom und
Gas. Näh. in der Exped. unter Nr. 13664.

Kundmachung.

Ueber Auftrag des Stadtmagistrates
werden die auf dem Lebensmittelmärkte
neu nummerierten Standplätze (100 bis
127) Freitag den 10. Oktober um
12 Uhr Mittag in der Kanzlei des
Gefertigten im Sinne des § 12 der
Marktordnung öffentlich versteigert
werden. 113653-2/1

Der städt. Markt-Kommissär:

Ludwig Halbmeier.

Heute Mittwoch 6 Uhr abends
hausgemachte Blut- u. Leberwürste nebst
vorzüglichem **Wüchner Pilsbier** und
Gäßer-Bier. W2093

A. Tochtermann und Wöhry,
Gasthof zur „gold. Krone.“

Elegant altdeutsch möblierter

Salon

mit verbundenem Schlafkabinet ist auf November
eventuell auch früher an 1 oder 2 stabile, feine
Herren zu vermieten. Das Logement ist im Zen-
trum der Stadt, Maria Theresienstraße gelegen.
Sorgfältige Bedienung. Nähere Auskunft erteilt die
Expedition unter Nr. 13678. 3/1

Zu verkaufen

elegante, moderne Kleider, gut erhalten, für große,
schlanke Gestalt: Ein dunkelblaues Samtkleid mit
gut, blaues Kleid mit Ueberjacket, liches
Seidenkleid, schwarzes Seidenkleid, Drapp-Kostüm
(Rock und Jacke), Seidenblouse. Von 10—2 Uhr.
Adresse in der Expedition unter Nr. 13667.

Kopierpresse

gut erhalten zu kaufen gesucht. Ange-
bote sind unter „Presse“ an Winklers
Annoncen-Bureau zu hinterlegen. 2088

Ein hübsch möbliertes Zimmer

mit Pension ist bei einer Be-
amtenfamilie pro 15. Oktober
zu vermieten. Zu sprechen von 10—12 und 2—4
Uhr. Näheres in Winklers Annoncen-Bureau unter
Nr. 2092 W

Feine englisch genähte

Damen- u. Herrenschuhe
sowie starke, holzgenagelte nach Maß empfiehlt Sak.
Petri, Leopoldstraße Nr. 5 und Hapsingerstraße
Nr. 8. 2076W

Wohnung

von 4 Zimmern mit allem modernen Komfort in
reizendster Lage am untern Soggen sofort oder
später zu vermieten. Näheres Innrain Nr. 33,
1. Stock. 13665—3/1

Gesucht wird

von einer ordnungsliebenden, ruhigen Partei ein
Zimmer mit Küche oder ein Zimmer mit Sparherd.
Näheres in Winklers Annoncen-Bureau unter
Nr. 2087. W

Ein Lehrmädchen

aus ausländischer Familie wird aufgenommen bei
J. Schweigg, vorm. J. Pitscheider. 13687

Codes-Anzeige.

Gott hat es gefallen, den wohlgebornen Herrn

Johann Kolator,

ehemal. Schlosser der Südbahnwerkstätte hier,

nach langem, überaus qualvollen, mit heldenmütiger Geduld ertragenen Leiden in seinen Frieden aufzunehmen.

Der nun Entschlafene verschied, 28 Jahre alt, versehen mit den letzten Eröstungen der heiligen Religion, am 6. Oktober um 2 1/2 Uhr nachm. ruhig und gottergeben.

Die Beerdigung erfolgt heute, 8. Okt., um 3/4 4 Uhr Nachm. vom städt. Leichenhause aus auf dem städt. Friedhofe.

Um stilles Beileid bitten 13621

die trauernde Witwe:

Katharina Kolator

und die schwergebeugten Eltern des Verstorbenen.

Gesucht wird

für sofort oder 15. Oktober ein reinliches Mädchen, welches die Hausarbeiten verrichtet und etwas kochen kann. Solche mit Jahreszeugnissen bevorzugt. Näh. in der Exped. unter Nr. 13645.

Vertretung bezw. Filiale

für Wein, Brantwein, Rum etc. gesucht. Gefällige Offerte unter „Günstige Lage“ an die Exp. 13643

Perfekte Wiener

Störschneiderin

hier ganz fremd, sucht gute Häuser. Abt. erbeten unter „Zugereist 5“ an die Expedition. 13656

Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Nefte und Onkel, Herr

Eduard Renner,

Gastwirtssohn von St. Jodok,

gestern 4 Uhr Nachm. nach langem, mit christlicher Geduld ertragenen Leiden, nach öfterem Empfang der hl. Sterbsakramente im 28. Lebensjahre selig im Herrn verschieden ist.

Das Begräbnis ist Donnerstag 8 Uhr früh in St. Jodok mit anschließendem Requiem.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen, 13627

Auf Februar 1903

wird von stabiler Partei, welche bereits 15 Jahre ein und dieselbe Wohnung inne hat, wegen Verkauf des Hauses eine solche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Waggzimmer und sonstigem Zugehör gesucht. Hochparterre bevorzugt. Diesbezügliche Offerte nebst Preisangabe erbitte unter „Dauernd 15“ postlagernd Innsbruck. 13650—21

Verkaufe billig

Betten, Einzüge, Matratzen, Keilpolster. Wäsche zum Ausbessern, Damen- und Herrenkleider zur Reparatur werden übernommen. Bahnstraße 5, Parterre, Stadt. 13628

Gesucht wird

auf 15. Oktober ein Mädchen für alle Arbeiten. Schmerlingstraße 4, 3. Stock links. 13631

Prof. Neumann's k. u. k. konzess.

Sprachheil-Institut

(begr. in Graz.)

Einzig staatlich konzessionierte Anstalt.

Bestehende Kurse 3. Bf. in Innsbruck, Innrain Nr. 25.

Empfohlen von weil. Erzbischof Dr. Zwerger in Graz, Hochw. dem Prior des Servitenlosters in Innsbruck, P. Joh. Paul Moser, Erzbischof Di. Pauli, vorm. Handelsminister in Oesterreich, Herren Aerzten: Geheimrat Prof. Dr. v. Leyden, Berlin, Geheimrat Prof. Dr. Erb, Heidelberg, k. k. Regierungsrat Prof. Dr. Adolf Schauenstein in Graz, k. k. Universitäts-Professor Dr. Franz Müller in Graz, dem k. k. Landesschulinspektorat in Brünn, Herrn A. Rattenbrunner, Altbürgermeister von Gmund. etc. etc. 13653

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Illustrierte Prospekte frei.

Arbeiter-Konsum-Verein für Innsbruck und Umgebung,

r. G. m. b. H.

Sonntag den 12. Oktober, 2 Uhr nachmittags in der Veranda des Deutschen Café

Ausserordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes,
2. Ersatzwahlen.
3. Eventuelles.

Es ergeht hiemit an alle Mitglieder mit Rücksicht auf die Tagesordnung die höflichste Einladung sich recht zahlreich zu beteiligen. 13510

Der Vorstand des Aufsichtsrates: **Anton Zederöser.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wiltener Schuhgeschäft-Eröffnung

Max. Falbesoner

Wiltener, Müllerstrasse Nr. 5

erlaubt sich einem P. T. Publikum die Eröffnung seines

Schuh-Geschäftes

ergebenst anzuzeigen und empfiehlt sämtliche Sorten Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in nur guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen, verbunden mit der Bitte, mich bei ihren Einkäufen gütigst zu berücksichtigen.

Maßarbeit, sowie Reparaturen werden billigt ausgeführt. 13578—311

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Miss Kelly

gibt bekannt, daß sie ihre Kurse und Privatlektionen in der englischen Sprache (Grammatik und Konversation) begonnen hat. Maria Theresienstraße Nr. 21, 1. Stock links. 13645

Geschlachtetes Geflügel!

Ia. Fleisch! Ia. Butter!

Täglich frische, geschlachtete, fette, Enten, Brathühner, Suppenhühner 5 Kilo 5 K 80 h, frisches Rind- oder Kalbsfleisch, knochenfrei 5 Kilo 5 K 40 h, täglich frische naturreine Tafelbutter, netto 9 Pf. 8 K 80 h, hochfeine, fette Tafelkäse 10 Pfund 4 K 50 h versendet franko gegen Nachnahme unter Garantie bester Ankunft und bester Bedienung. Antoni Drobner in Drzesko, Galizien. 13642

Zu kaufen gesucht.

Ein Kurz- oder Gemischtwaren-Geschäft wird in Innsbruck oder Unterinntal zu kaufen gesucht. Anträge unter „Geschäft“ an die Expedition ds. Bl. erbeten. 13630

Starke Person

sucht Arbeit zum Waschen, Bodenreiben, auch als Brodträgerin oder Bedienerin. Seilerergasse 17, bei Frank im Laden. 13639

Junge Person

sucht für den ganzen Tag Beschäftigung, kann auch kochen. Andreas Hofertstraße 36, ebenerdig rechts. Dortselbst wird ein kleines Zimmer mit Kochgelegenheit gesucht. 13640

K o f a l,

heiß, passend für Friseur-Geschäft, ist auf Lichtmess zu vermieten. Auskunft Sillgasse 7, 2. St. 13637

Tüchtige, selbst. Köchin

sucht auf sofort oder 15. Oktober in einem feineren Herrschaftshaus dauernde Stelle. Briefe unter „Nr. 100“ an die Expedition ds. Bl. erbeten. 13636

Ein junges Mädchen

wird zu zwei Kindern gesucht. Mariahilf Nr. 10, zweiten Stock. 13638

Ein guter Rattler

wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 13633.

Stelle sucht

ein eben angekommenes, junges, kräftiges Mädchen aus Kärnten, welches alle Hausarbeiten verrichtet, eventuell auch als Kindsmädchen. Zu erfragen Anatomiestraße Nr. 3, 2. Stock links. 13635

Junges Mädchen

aus guter Familie wünscht einen Posten als Anfangskellnerin oder Serviererin. Gefällige Briefe zu richten unter „K. G.“ postlagernd Zirl. 13629

Foxterrier

jung, wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „Fox“ an die Expedition erbeten. 13508—313

„Wenn das Publikum wüsste

wie billig jetzt im **Möbel-Lager Karl Fuchs & Bruder, Wilten, Andreas Hoferstrasse** alle Gattungen **Möbel** verkauft werden,

es wäre kein Stück mehr im Laden!“

So äussern sich viele Käufer, welche diesen Räumungs-Verkauf der Firma Fuchs zur Deckung ihres Möbelbedarfes benützen.

 **Kein Kaufszwang!** 

Der Räumungs-Verkauf währt nur bis zur Fertigstellung der neu adaptierten Lokalitäten in der **Erlersstrasse Nr. 5.**

Benützen Sie die kurze Zeit!

um zu wahren Spottpreisen die elegantesten Möbel-Einrichtungen anzuschaffen.

Hochachtungsvoll

Karl Fuchs & Bruder
Wilten, Andreas Hoferstrasse.

23



Josefine Baronin v. Hallay, Oberinstallvertreterin des gräflich Wolkenstein'schen adeligen Damenstiftes gibt für sich und im Namen der andern Stiftsdamen, die betrübende Nachricht von dem am 7. Oktober 1902 erfolgten Ableben der Hochwohlgebornen Frau

Katharina Baronin von Eccaro

Oberin des Stiftes,

welche nach langem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden und Empfang der hl. Sterbsakramente in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, den 9. Oktober, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Stiftsgebäude, Universitätsstrasse 27, aus auf dem städtischen Friedhofe in die Stiftsarkade.

Die hl. Seelenmessen werden am Freitag, den 10. Oktober, 8 Uhr früh in der Servitenkirche und bei den PP. Kapuzinern gelesen.

Innsbruck, am 7. Oktober 1902.

Franz Pirchner's I. tirolische Bestattungsanstalt „Konkordia“ in Innsbruck.

En gros. En detail.

En gros. En detail.

Neuheiten in Kleiderstoffen

Blousenstoffen, Blousen, Barchente etc.

Grosse Auswahl in Escharpes, Wolle, Seide, Chenil, Swahls, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Häubchen etc.

zu bekannt billigen Preisen bei

513

FRANZ JOS. GATT

Herzog Friedrichstrasse 28.

Schlossergasse 2.

Zur Lieferung von matten und polierten Schlaf- und Speise-Zimmern sowie aller Gattungen

12432—613

nur solid gearbeiteter Tischler- u. Tapezierer-Möbel

zu billigsten Preisen empfiehlt sich

Leopoldstrasse
Nr. 7.

EUGEN WALTER

Leopoldstrasse
Nr. 7.



Kaiser-Panorama.
Innsbruck-Wilten,
Müllerstrasse Nr. 4.

Vom 2. bis 8. Oktober 1902:

Grosse Pracht-Serie:
Das hochromantische
Salzkammergut.

Traunkirchen, Ebensee, Ischl, St. Wolfgang, Hallstadt, Aussee, Borchtesgaden, der Königssee, Salzburg, Hallein, Gasteln, Zell am See etc.

In Vorbereitung vom 9. Oktober an:

BAYERN.

Weltberühmt durch höchste Naturwahrheit, unübertroffene Plastik, Perspektive und Farbenercheinung. Jedes Bild in Dämmerung, bei Tag- u. Nachtbeleuchtung zu sehen.

Der Bilderwechsel erfolgt jeden Donnerstag. Von allerhöchsten Herrschaften, sowie Mitgliedern vieler Regentenhäuser wiederholt besucht und mit grossem Interesse besichtigt. Ehrende Anerkennungen.

Eintrittspreis: Erwachsens 15 kr., Kinder 10 kr

1 oder 2 möblierte Zimmer

in ruhiger, schöner Lage (unweit vom Zentrum der Stadt, inmitten von Gärten, mit Morgen-, Mittag- und Abendsonne) sind an einen soliden stabilen Herrn zu vermieten, eventuell mit vollständiger Verpflegung. Näheres in der Exped. des Blattes unter Nr. 13054 zu erfragen.

Ein anständiges Stubenmädchen sucht baldigst bei einer feineren Herrschaft unterzukommen. Dorthat selbst ist auch ein unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Carmelitergasse Nr. 4, 2. Stock links. 13.606

Köchinnen

und bessere Mädchen für alles für gute Bürgerhäuser sucht Frau L. Chiochetti, I. Platzierungsbureau, Innsbruck, Dreieinigkeitsstrasse Nr. 3. 13.576

Magazin

ist auf November zu vermieten. Maria Theresienstrasse 3 im Stöckl. 13567—312

Geschäfts-Empfehlung.

Zur Herbst- und Winterfaison erlaubt sich die Gefertigte einem hohen Adel und den verehrten Damen ihre altrenommierte

Damenschneiderei

in höfliche Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich zur Anfertigung von Toiletten nach den neuesten Journalen.

Für elegante Ausstattung und tadellosen Schnitt bürgt mein altes Renommée.

Um geneigten Zuspruch bittet, mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung 13270—312

Marie Gatt-Ostermünchner,
Kaiser Franz Josef-Straße 3, 1. Stock, am Saggen.

Mitteilung!

Gefertigter ist nicht allein Schönschreiber, er ist auch praktischer Schreiber, da er an der hiesigen Staatsgewerbeschule nun schon seit 9 Jahren die administrativen Schreibgeschäfte (darunter auch die Führung der großen Schulbibliothek) an den Vor- mittagen befragt. Gefertigter kann somit nur Nachmittags Schönschreib-Unterricht an Schulpflichtige und Erwachsene erteilen (nur in seiner Wohnung) und ersucht er alle jene, welche sich ihre Schrift (deutsch und lateinische Kurrentschrift, Rundschrift) bei ihm verbessern wollen, sich bei ihm nur Nachmittags in seiner Wohnung anzumelden. Unterrichtshonorar sehr mäßig. Gefertigter hat bis nun schon weit über 100 Kursteilnehmer gehabt und bei jedem ein gutes Resultat erzielt. 13506—212

Hochachtungsvollst

Anton Martinier, Schönschreiber, Gasthof „zum Mondschein“ (linkes Ufer) III. St.

Grosse Bureaulokale

im Zentrum der Stadt, könnten infolge Umbau event. vergeben werden. Reflektanten wollen ihre Adresse hinterlegen unter „Bureaulokale 1903“ an die Expedition. 75—212

Geschirrwascherin

sucht mit 15. ds. Anstellung. Adamgasse Nr. 10, 2. Stock rechts, Innsbruck. 13540—212

Ein Glaskasten

gut erhalten, verwendbar für Geschirr, Antiquitäten oder Mineralien, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition unter Nr. 13417. 2—2

Hochherrschaftliche Wohnung

am Saggen, von 6 Zimmern, Badzimmer und allem Komfort der Neuzeit, auf November zu vermieten. Auskunft Angerzellgasse 3, im Geschäft. 13184—5—4

Freitag den 10. Oktober im kleinen Stadtsaale

KONZERT

des F. u. F. Kammervirtuosen

Franz Ondricek

unter gefälliger Mitwirkung des Pianisten Herrn Josef Jamera.

Karten-Vorverkauf in der Musikalienhandlung Johann Groß. 13504—212

Alles Nähere ist auf den Plakaten ersichtlich.

Zu vermieten.

Eine schöne Parterrewohnung, bestehend aus 3 event. 2 Zimmern, Küche mit Veranda, Wasser- und Gasleitung, Gartenanteil, ist auf November an eine kinderlose Partei zu vermieten. Näheres in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 13382. 3—3

Schöne Wohnung

im ersten Stock, Ecke Museumstrasse-Karlstrasse, bestehend aus 6 Zimmern, elektrisches Licht, Magd.-kabinett und Speis, Küche mit Gasleitung, auf November zu vermieten. Näheres in der Apotheke Museumstrasse Nr. 18. 13466—313

Grabkränze und Kranzschleifen

in großer Auswahl sind billigst zu haben im Blumengeschäft Pfisteringer, Pfarrgasse 3. 12991 Alte Kränze werden neu hergerichtet. 104

PATENTE

besorgt Ing. M. Gschhaus
behördl. aut. und beed. Patentanwalt, Wien I
187 Graben 2 a 2201

Neuheiten in englischen Herrenstoffen.

Grosse Auswahl in eleganten Herren- und Knaben-Anzügen, Ulster, Ueberzieher, Winterrocken.

Spezialitäten in Kinder-Kostüme und Mäntel.

Anzüge nach Mass werden binnen 24 Stunden erledigt bei

118—6j1

Burggraben
Nr. 15.

ALOIS WETH

Burggraben
Nr. 15.

Tüchtige Masseuse

und tüchtige American-Manicür. Fühner-
augen werden schmerzlos operiert; geht auch ins
Haus. Wohnt: Herzog Friedrichstraße 7, dritten
Stock rechts, rückwärts. 113511—6j3



Wecker-Uhren . . . von fl. 2—
Küchen-Uhren 3—
Pendel-Uhren 10—
Silberketten 1.75
14 K. Goldringe 2.75
Tiroler Glöckringe —40

LEOPOLD FUCHS, Museumstr. 6.

Zu vermieten

mehrere Wohnungen mit je 3 separa-
ten Zimmern und allem Zugehör auf
Novembertermin. Schöpfstraße Nr. 6,
ersten Stock. 28—0j26

Das Neueste und Kravatten
Apparteste in
ist in riesiger Auswahl ein-
getroffen.

! Hüte !



ebenfalls das Neueste, zu
sehr billigen Preisen.



Hemden, Manchetten, Krägen von 3/4 bis 8 1/2 cm
Höhe, letzte Mode, Handschuhe, Socken, Hosenträger,
Taschentücher, Jägerhemden etc., empfiehlt das Spe-
zial-Geschäft 13067-2j1

J. Petera, Burggraben 15.
Filiale Café Maximilian-Gebäude.



Zu vermieten

ein hübsch möbliertes Zimmer. Stabiler Beamter
bevorzugt. Näh. unter Nr. 13570 in der Exp. 2j1

Neu!



Med. Dr. Josef Traub's
Magenpulver

GASTRICIN.

Neu!

Es ist eine bekannte Tatsache, daß vom Magen u. Darm
die meisten Krankheiten herrühren u. zw. Appetitlosigkeit,
Sodbrennen, Aufstossen, Magendrücken, Krämpfe,
nervöses Magenleiden, Magenverengung, Magen- und
Darmkatarrhe, Erbrechen, Schwindel, Schlaflosigkeit,
Kopfschmerz (Migräne), Juck- und Nierenkrankheiten,
Nieren- und Gallensteine, Gelbsucht, ja selbst Herzklappen-
und Ohnmachtsanfälle, Angstgefühle u. Velleumungen,
Neuralgien, alle nervösen Erscheinungen sind fast
ausschließlich Folgen schlechter Verdauung. — Ein
neues Mittel, Med. Dr. Josef Traub's Magenpulver
Gastricin, verhindert jede Verdauungsstörung und er-
zielt sofortige Linderung bei Anzeichen, bei längerem
vorschriftsmäßigem Gebrauche vollkommene Heilung
bei vorhandenem, selbst noch so veralteten Magenleiden,
als auch deren Folgekrankheiten, die bisher allen Mitteln

getrogt. Ohne ein Abführmittel zu sein, regelt es den
Stuhl, verhindert die Bildung schädlicher Stoffe im
Blut. — Für alte Leute und solche, die an schlechter
Verdauung oder Appetitlosigkeit leiden, für Personen
die gerne fett, gut und viel essen, bei **Malkuren**, für
Personen, die eine sitzende Lebensweise führen, für solche
die oft und viel reisen müssen, daher verschiedene Koff
haben, ist die Anwendung dieses Magenpulvers uner-
seßlich und selbst kleine Kinder sollen es bei Verdauungs-
störungen nehmen, da es bei überraschender Wirkung
vollkommen unschädlich ist. — Gastricin soll in keinem
Haus fehlen, insbesondere wo kein Arzt in der Nähe
ist, auf Landhöfen, in Pfarren, Klöstern, Dörfern etc. etc.
— Gastricin wirkt minutiös und ist angenehm zu neh-
men, da es sofort im Munde zerfließt.

Hauptdepot Salvator-Apotheke, Pressburg, Ungarn, Domplatz.

In den meisten Apotheken zu haben.
Gr. Schachtel 3 Kronen, kl. Schachtel 2 Kronen, gegen Einlösung des Betrages von 2.20 oder 3.20 Kronen
in Briefmarken oder Postanweisung wird eine Schachtel als Musterendung franko zugesandt, bei rekonmandierter
Sendung 45 Heller mehr. — Auf Verlangen Prospekt. 147—8—6

Wer sich Geld ersparen

und wirklich gute, vollkommen trockene, staubfreie

Bettfedern u. Flaumen

kaufen will, wende sich vertrauensvoll an

Franz Engl, Bettfedern-Niederlage

Innrain 3, vis-à-vis Fleischbank.

16—3j3

Wilhelm Brückner & Comp.

Fabrik, Bureau und Musterlager:

Innsbruck, Kaiser Franz Josefstrasse Nr. 7.

Zentralheizungs- und Ventilations-Anlagen aller Systeme.

Schnell-Umlauf-Warmwasserheizungen.

Neuestes System mit Emulsionsströmung durch Warmwasser oder Dampftrieb
Dampfkochkuchen, Gas- und Wasserleitungen, Wannenbäder, Dampfwaschanstalten,
Kanallösungen, Badeanstalten, Dampfdesinfektoren, Wasserklosets
aller Art, Volksdouchebäder, Torfmüll-Klosets
neuester und bewährtester Konstruktion.

Kieselguhr-Filter für alle Zwecke. — Niederlage von Pumpen aller Art für Kraft
und Handbetrieb der Kom.-Ges. für Pumpen- u. Maschinen-Fabrikation W. Garoens.
Fabrikation v. Bleiröhren, Ventilationsklappen etc., Waagen in allen Arten u. Grössen
Prospekte und Kostenvoranschläge auf Verlangen. W10j6

Absolvierte Handelsschülerin

22 Jahre alt, sucht Stelle am liebsten in einem
Komptoir oder als Kassierin. Näheres zu erfragen
in der Expedition unter Nr. 13361 oder Anbote zu
senden unter „B. S.“ nach Hall postl. 13361-3j3

Gesucht

wird in der Mitte der Stadt eine Wohnung im
ersten Stock mit 3 Zimmern und Küche mit schönem
Eingang. Offerte unter „A. 100“ postlagernd
Innsbruck 13290—3j2

Als Bedienerin

für Vormittags wird eine reinliche, saubere, ehrliche Person sofort aufgenommen. Näh. in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 13632.

Villa

mit großem Obstgarten, in der schönsten Lage der Stadt Innsbruck, erhöht, mit herrlicher Aussicht, vollständig abgeschlossen, staubfreie Luft und Winter-sonne, aus freier Hand unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Näheres in Birchners Annoncen-Bureau. P816

Möblierte Zimmer.

Leopoldstraße 20, dritten Stock.
Müllerstraße 20, zweiten Stock, Tür 11.
Müllerstraße 26, Parterre.
Friedhofstraße, Villa Jangert, dritten Stock.
Universitätsstraße 16, dritten Stock.
Pfarrgasse 1, vierten Stock.
Anatomiestraße 9, Parterre.
Leopoldstraße 28, Parterre.
Pfarrgasse 5, zweiten Stock rechts.
Wienerstraße 15, Parterre.

Versteigerungs-Edikt.

Nachfolge Beschlusses vom 13. Septbr. 1902, Geschäftszahl E1344/2-3, gelangen am 10. Oktober Vorm. halb 9 Uhr am zweiten Hofplatze westlich vom Lebensmittelmagazin der Staatsbahnbediensteten in Wilten zur öffentlichen Versteigerung: 1 Handwagen, 2 Bräuenwagen, 2 Pferdegeschirre, circa 1000 Stück Bauziegel, 1 Dezimalwaage, 1 Schreibstisch.

Die Gegenstände können vor der Versteigerung selbst besichtigt werden.

Zustell- und Exekutions-Abteilung des k. k. Bezirksgerichtes Innsbruck am 1. Oktober 1902.

Reitstättner, k. k. Kanzleivorst.

Konditor-Lehrling.

Braver, kräftiger Junge aus gutem Hause wird in die Lehre genommen. Näheres in der Expedition unter Nr. 13618.

Geschäfts-Empfehlung.

Der sehr geehrten Kundschaft erlaube ich die ergebene Mitteilung zu machen, daß durch den Tod meines Onkels, Herrn J. B. Hauber die Weiterführung des Geschäftes keine Aenderung erleidet, da mein sel. Onkel mir daselbe schon bei Lebzeiten übergeben hat.

Indem ich für das demselben entgegengebrachte große Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich daselbe in gleichem Maße auch auf mich zu übertragen und werde ich mit allen Kräften bestrebt sein, die sehr geehrte Kundschaft in bester Weise zu bedienen.

Die Fortführung des Geschäftes geschieht unter der gleichen Firma:

J. B. Hauber, opt. Institut, Innsbruck

Maria Theresienstraße Nr. 5.

Gleichzeitig erlaube ich mir bekanntzugeben, daß ich die elektrotechn. Abteilung nebst mechan. Werkstätte an meinen mehrjährigen Monteur Herrn Emil Kranewitter käuflich abgetreten habe

Hochachtungsvoll

Alb. Hauber.

Geschäfts-Übernahme-Empfehlung.

Bezugnehmend auf obige Mitteilung erlaube ich mir an die sehr geehrte Kundschaft die Bitte zu stellen, bei vorkommendem Bedarf in elektrischen Beleuchtungs-Anlagen jeden Umfanges, Telephon-, Telegraph-, Abgabegeräte- und Sprachrohranlagen mich mit geschätzten Aufträgen zu beehren, deren fachmännische, sauberste und billigste Ausführung ich unter Garantie zusichere.

Mit dem höf. Ersuchen von meiner Firma gest. Kenntnis zu nehmen, zeichne

Hochachtungsvoll

Elektrotechnisches Installations-Bureau

J. B. Hauber (Inhaber: Emil Kranewitter)

Maria Theresienstraße 5, Stöckl.

13657—2/1

Heirats-Antrag.

Ein alter Pensionist, Witwer, sucht die Bekanntschaft einer heiläufig 50jährigen Dame, Witwe nicht ausgeschlossen, von gefälligem Aussehen, mit Vermögen zur baldigen Heirat. Photographie erwünscht, wird später retourniert. Verschwiegenheit Ehrensache. Anträge unter „Nr. 10“ an die Expedition ds. Bl. 13605

Zu verkaufen.

Ein bereits neuer 2 HP Petroleum-Motor und ein kleiner Elektro-Motor, sowie auch die komplette Einrichtung für eine Feigenkaffee-Brennerei, sammt Kollergang, Steine und eisernem Wasserrad; ferner eine größere Anzahl Lager und Transmissionen, alles bereits neu und sehr preiswürdig. Adamgasse 5, Ronzatti. 10505—3/3

Junger Mann,

gelernter Tischler, sucht als Hausknecht oder Hausdiener Stelle. Näh. Birchners Ann.-Bur. P815

Ordentliche Person

sucht Bedienungsplätze. Seilerergasse, im Nägelgeschäft der Anna Lechleitner. 13613

— 368 —

— 365 —

Kreien nicht vermeiden und es ist ihm peinlich, die Erinnerung an jene ungeligen Vorgänge, für welche bis jetzt jede befriedigende Erklärung fehlt, immer wieder aufgesperrt zu sehen. Er glaubt an keine erfreuliche Lösung des traurigen Rätsels mehr. Ich möchte ihm lieber nicht vorschlagen nach W. . . . zu reisen.“

„So werde ich es tun!“ entgegnete die Witwe entschlossen. „Nicht vorschlagen — nein, befehlen werde ich ihm, so zu handeln wie es dem Sohne gebührt. Ich will sehen, ob er den traurigen Mut hat, meine Worte zu mißachten.“ Ein Blick vernichtenden Hornes sprühte aus ihren großen schwarzen Augen. „Und Du“, wandte sie sich an Natalie, die ihr einen Zettel darreichte, auf welchem die nähere Adresse Karl Hallmeiers stand, „was hast Du mir zu vertrauen? Warum floh das Glück schon so bald von Deiner Schwelle?“

„Ich fürchte, daß Rudolfs Liebe nicht mehr mein ist“, klang es fast stöhnend von den Lippen der jungen Frau.

Marianne trat langsam näher und legte beide Hände auf ihre Schultern.

„Bist Du Dir keiner Schuld bewußt?“ forschte sie. „Lange schon will es mir scheinen, als spräche der Friede eines reinen Gewissens nicht mehr aus Deinen Jollen. Was ist geschehen? Laß es mich wissen, wenn ich Dir raten soll.“

Wohl war es Natalie, als müßte eine Riesenlast von ihrer Seele fallen, wenn der lange Bann des Schweigens und Verbergens endlich gebrochen wäre; aber als sie die Augen erhob und in das blaue Antlitz der Mutter blickte, da wußte sie, daß eine unerbittliche Richterin vor ihr stehen würde.

„Quäle mich nicht! Ich kann das Fürchterliche nicht selbst erzählen, nicht nochmals jene Stunden der tiefsten Herzenspein durchleben. Wie es geschah, daß mir das Teuerste genommen wurde — warum fragst Du danach? Ich habe es verloren und kann es nicht wiedergewinnen. Es ist zu spät. Zu spät! Diese beiden Worte schließen Alles in sich, was es an Jammer, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit gibt. Laß mich! Mir ist nicht zu helfen.“

Damit riß sie sich los und stürzte aus dem Zimmer.

Frau erst schwieg und dann zögernd erwiderte. „Wer kann behaupten, daß er es sei?“

„Du hofftest es zu werden.“

„Fata morgana — ein entzückendes Trugbild, auf welches man ratlos und verlangend zuschreitet, um gar bald zu erkennen, daß man in einer Wüste verschmachteten muß.“

„Was macht Dich so mutlos?“

„Die Erkenntnis, daß ich zu Jenen gehöre, über deren Freuden und Hoffnungen das Schicksal stets mit ehernem Fuße hinwegschreitet. Der Name „Volkmar“ bringt seinen Trägern Unheil. Man läßt es mich bitter empfinden, daß ich die Tochter eines Mannes bin, der unter schwerer Anklage stand. Und Du, Mutter, fühlst Du Dich nicht zu einsam in diesem Hause?“

„Einjam? Nein. Meine traurigen Erinnerungen leisten mir getreulich Gesellschaft. Die Qual des Gedankens schleppt wie eine eiserne Kette hinter mich drein. Was soll ich draußen in der Welt? „Die Stätte des Frevels umschweben unsichtbare Dämonen und ruhen nicht, bis sie die geheime Schuld ans Tageslicht gebracht haben, läge sie auch unter Felsen begraben“, heißt es im Volksmunde. Das prophetische Wort wird und muß sich auch hier bewahrheiten. Es ist Lüge, daß die Zeit alle Wunden heilt, sie werden nur brennender von Tag zu Tag. Der einzige Balsam, der mir werden kann, ist die endlich Rechtfertigung des Gatten. Die Kinder, welche er am zärtlichsten liebte, haben ihn vergessen. Sie treiben auf der hohen Flut des Lebens und wollen nicht an das einsame Grab gemahnt sein. Ich aber harre des Augenblickes, der ihm die geraubte Ehre und mir die Erlösung bringen soll. Früher wird es nicht Friede in mir und doch möchte ich so gerne schlafen, denn ich bin müde — sterbensmüde — und Niemand bedarf meiner mehr.“

Sie hatte die Hände über dem schwarzen Buche gefaltet, den Kopf zurückgelehnt und die Augen geschlossen wie zum ewigen Schlummer.

„Mutter, Du sprichst, als wärest Du uns nicht teuer“, sagte Natalie bekommen. Und dennoch — wenn Du mir erlauben würdest, Deine Tage glücklicher zu gestalten, wie froh wolle ich sein. Dann

Corona. Natalie

92

Eine Partie Winter-Schuhe

für Kinder . . 15 kr. | für Damen . . 35 kr.
 „ Mädchen . 25 „ | „ Herren . . 40 „

offeriert das

„Warenhaus Schwarz“

Maria Theresienstrasse 37.

Maria Theresienstrasse 37.

Eingang auch vom Hofe links!

Wir bitten auch die Schaufenster in der Einfahrt zu besichtigen!

Restaur. „Adambrau“ in Witten.
 Heute und täglich

Konzert

der sehr beliebten und berühmten Karlsbader

Damen-Kapelle

Dir. E. Beck.

6 Damen. 3 Herren.

Anfang 8 Uhr. — Entrée frei.

Die Genossenschaft der Handelsgärtner Nordtirols

gibt bekannt, daß die Statuten von der hohen k. k. Statthalterei genehmigt, nach der bereits stattgefundenen konstituierenden Versammlung. Somit werden sämtliche Handelsgärtner Nordtirols aufgefordert bei der am **Sonntag, den 12. Oktober 1902, nachm. 3 Uhr im Gasthose „Bierwastl“ in Innsbruck** stattfindenden **Hauptversammlung** unbedingt zu erscheinen.

Robert Heberbacher,
Anton Fröhlich.

Fritz Nickel,
Germann Luth.

13660—2/1

Konzert-Bither

gut eingespielt, mit Maschinenschrauben, ist preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst ist auch ein Konversationslexikon (Mayer), neuester Auflage billig abzugeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 13671.

Ein gutgehendes Geschäft

ist wegen Krankheit des Besitzers, auch für Damen sehr leicht führbar um halben Preis sofort zu verkaufen. Erforderlich 4—5000 fl. Ernstgemeinte Offerte sind unter „Sichere Existenz“ an die Expedition zu richten. 13624—2/1

— 366 —

würde es mir vielleicht doch noch zum Segen gereichen, daß ich reich bin.“

„Wenn Du mir nichts anderes anzubieten hast als Deinen Reichtum, so ist es unnötig noch ein Wort zu verlieren“, unterbrach Marianne sie streng. „Wie fremd seid Ihr mir Beide geworden, Du und Robert und wie wenig verstehen wir uns!“

„Verzeihe! Ich selbst erkenne, daß ich nicht meiner Pflicht gemäß handelte und deshalb kehre ich zurück als eine Reine und schwöre, daß ich von nun an wieder vereint mit Dir streben will nach dem einen, leider so unerreichbar fernstehenden Ziele. Doch ich verhehle es Dir nicht — längst hörte ich auf an einen günstigen Erfolg zu glauben. Wir werden nimmermehr die Wahrheit entdecken. Mag den Vater auch in diesem Hause durch eine bühnische Tat das Verderben ereilt haben — die Beweise sind vernichtet.“

„Ich sage: nein!“ rief die Witwe sich erhebend. „Vergift Du, daß ich die erste Spur schon fand?“

„Jenes Steinchen? Seitdem sind Monate verflossen —“

„Und dennoch fühle ich mich nicht entmutigt. Es wird gelingen. Von dieser Hoffnung lasse ich nicht; mit ihr müßte auch mein Glaube an die sühnende Gerechtigkeit des Himmels erstehen.“

„Auch Rudolf verharrete nicht in Untätigkeit. Alle polizeilichen Behörden des In- und Auslandes sind von den Nummern der in Verlust geratenen Bankheine unterrichtet, doch bisher wurde noch keiner angehalten.“

„Gerade dieser Umstand bestärkt mich in der Überzeugung, daß die ganze Summe an sicherem Orte geborgen ist.“

„Allein um das Versteck, wenn ein solches existiert, aufzufinden, wird es eines schärferen und geübteren Blickes bedürfen, als des unseren. Das Gold, welches Du so sehr verachtest, kann doch noch einem guten Zwecke dienen. Wie ich von einem Kollegen Rudolfs hörte, lebt in B. . . ein Mann namens Karl Hallmeier, der früher als Geheimpolizist tätig war und überraschende Erfolge hatte. Seiner Mitwirkung soll die Entdeckung manches Verbrechens zu verdanken sein und ihm ist es wiederholt geglückt, die festsamsten Verwicklungen zu entwirren. Das brachte ihm viel Geld ein. Nun ist er seit Jahren schon aus dem Staatsdienste geschieden und bewohnt ein kleines Haus vor dem Tore. Man suchte vergebens ihn wieder,

— 367 —

zugewinnen. Er erklärte zu alt zu sein, um sich noch ausschließlich einer so aufreibenden Tätigkeit widmen zu können, trotzdem interessiert er sich aber lebhaft für jeden schwer zu entzählenden Fall und besitzt noch die frühere geistige Frische und das außerordentlich scharfe Beurteilungsvermögen. Vielleicht ließe er sich, wenn ihm ein großer Vorteil in Aussicht gestellt würde, bewegen, auf einige Zeit in diesem Hause Wohnung zu nehmen und unsere Nachforschungen zu unterstützen. Wollen wir den Versuch machen?“

„Ich bin damit einverstanden.“

„Er wird vielleicht schwer zu bewegen sein, doch will ich noch heute schreiben.“

„Fürchtest Du, daß er ablehnt?“

„Ja. Die Not treibt ihn wenigstens nicht, auf unser Anerbieten einzugehen.“

„Eine Unterredung würde möglicherweise schneller und sicherer zum Ziele führen.“

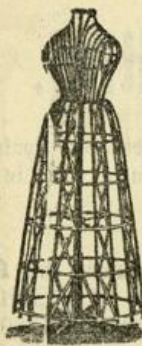
„Das mag wohl sein; insbesondere wenn es gelänge sein Interesse für den Fall rege zu machen. Rudolf kann aber gegenwärtig nicht abkommen. Ich möchte in der Nähe Walthers bleiben, der, wie Du weißt, so zart ist, daß ich beständig für dieses teure Leben zittere. Hermann wurde kürzlich nach B. . . berufen und Du selbst scheinst mir so leidend —“

„Das würde wenig in Betracht kommen. Meine Willenskraft ist stark genug, um den erschöpften Körper zum Dienst zu zwingen. Doch jener Mann könnte sich meine Vermutungen etwa nur als die krankhaften Hirngespinnste einer alten nervösen Frau deuten. Ein anderer, an diesem klaren Urteilsvermögen er keinen Grund zu zweifeln hat, muß vor ihn hintreten und ihn unserer Sache geneigt machen. Ich bin erstaunt, daß Du nicht Deinen Bruder Robert in Vorschlag bringst.“

„Ich glaube, dieser würde ein solches Vorhaben eher tadeln als gutheißen. Mehr als einmal äußerte er gegen mich: es sei am besten die ganze Angelegenheit einschlafen zu lassen.“

„Wie?“ rief Frau Marianne aufspringend. „Ist er so pflichtvergessen?“

„So darfst Du es nicht nennen“, bemühte sich Natalie zu entschuldigen. „Er kann den Verkehr mit jungen Leuten aus feineren



Jede Reparatur von Körben, Blumentischen, Kinderwägen u. Rohrseffeln wird bei mir billig und prompt ausgeführt und ist stets Vor-
rath am Lager. A

Korbflechterei.

Maria Theresienstraße 13 im
Stöckl, Parterre. Werkstätte und
Verkaufslokal Wopfnerhaus.

(Erfolg sicher.) 11293-0/15

**Bühneraugen- und Warzenver-
fäsmasmitel.**

von Arnim v. Konez, dipl. Apoth. u. Chemiker
Alleindepot in der Apotheke „Mariabild“ Innsbruck

für sofort gesucht. Anträge sind an die „Offiziers-
Menage in Schwarz“ zu richten. 13415-313

Tagesbädereien, empfiehlt E. Rugler, Kaffee und
Konditorei, Margarethenplatz und Maria Theresien-
straße 33. 61—014

Das beste

Husten-Mittel

weil sehr schleimlösend, sind Dr. Lindenmeyer's Salus-Balcons in Vent. à 20 und 40 fr und in Schachtelfst à 70 fr. in der A. Schöpfer's f. u. f. Hofapothek nach dem goldenen Dachl. 2804-2511

an frequenten Posten, eventuell mit anstoßender
 Wohnung ist wegen Krankheit des Besitzers auf
 Novembertermin abzulösen. Näheres in der Exp.
 unter Nr. 13609. 3—

Das neu erbaute photographische Atelier von

Max Ketzler

befindet sich nunmehr

9 Heiliggeiststrasse 9

(Wiednerhaus)

schrägüber dem früheren Geschäfte.

Hochachtungsvollst

Max Ketzler.

W1666—2011.

Es wird besonders ersucht auf die Hausnummer „9“ zu achten.

Ich Unterfertigter gebe hiemit bekannt, daß niemand meinem Sohne **Franz Muigg** Geld leiht oder auf meine Rechnung ausbezahlt, da ich keine Verpflichtung übernehme und nichts mehr bezahle.
13539-3f2 **Franz Muigg**, Tierarzt in Mutters

und Kolonialwaren-Geschäft auf gutem Posten, Stadt oder Land. 8000 bis 10.000 Kronen Anzahlung, zu kaufen gesucht. Offerten unter „Eduard Käufer“ postlagernd Innsbruck. 48-212

2 kleinere Zimmer oder kleine Wohnung, möbliert oder unmöbliert, im Stadtbezirk auf sofort oder 15. Oktober. Näheres unter Nr. 13561 in der Expedition. 212

wird sofort zu pachten gesucht. Genaue Angaben, unter welchen Bedingungen, Ortsangabe. Fahrnis muß vorhanden sein. Pachtzins wird für ein Jahr im vorhinein bezahlt. Adresse unter "K. P. 29" postlagernd Rematen. 13583-212

diverse Größen, sind sofort zu verkaufen.
Tirolerhof. 13497—212

lehrt mit raschem Erfolge eine staatlich geprüfte Lehrerin, welche längere Zeit in Frankreich und England war.
Goldenes Dachl. 2. Stof rechts. 12771—212

Soldier's Duty, 2. Six copies. 1211-212

Im Commissions-Verlag der
Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck
erschien:

Die wissenschaftliche Heranbildung von Lehrern der Geschichte für die österr. Mittelschulen

Dr. Otto Adamek.

8° 159 S. Preis geheftet K 4.—

Auszug aus dem Coursblatte der Wiener Börse vom 6. Oktober 1902

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. — Die Notierungen sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ verstehen sich per Stück. — Die übrigen auf Kronen u. M. oder Silber lautenden Effekten werden 100 K = 50 fl., die auf K.-M. oder Goldgulden lautenden für 50 fl. des betreffenden Rominales, das auf Markt, Franks, Lire und Liv. Ster. lautenden für 100 Markt, Franc, Lire und Liv. Ster. notiert, wenn nicht ausdrücklich „per Stück“ dabei bemerkt ist.

Umrechnungssätze für Rinsen: 1 fl. d. B. oder Silber = 2 K, 1 fl. C. M. = 2 K 10 h, 1 fl. Gold = 2 K 40 h, 1 Mark = 1 K 18 h, 1 Franc oder Lira = 96 h, 1 Sip. Sterl. = 24 K

	%	Geld	Barre		%	Geld	Barre		%	Geld	Barre
Allgemeine Staatsbank				Pfandbriefe, Communal-, Eisenbahncredit- und Anken-Obligationen.				Hypothekenz., ung. Präm.-Schuld. v. 100 fl.			
Einheitsliche Notenrente	4.2	100.80	101.—	Vobencredit-Anst., allg. öst., ab 2% R.-St.	4	97.25	97.75	Triester Stadtanleihe v. 50 fl. d. W.	4	234.25	256.25
Silberrente	4.2	100.60	100.80	Böhmische Hypothekenz.	4	99.50	99.80	Serbische Prämien-Anleihe v. 100 fl. d. W.	2	230.—	250.—
Loose v. J. 1854 zu 250 fl. C. M.	3.2	187.—	190.—	Landesbank Com.-Schuldcheine	4	98.25	98.70	ö. ö. ö. Eisenbahn-Anl., Präm.-Obl. v. 400 fl.		87.50	89.50
1860 500 „ d. W.	4	150.60	151.60	Eisenbahn-Schuldcheine	4	98.25	98.85	m. Coupon v. 1. April 1876		112.50	113.50
1860 100 „ d. W.	4	183.—	185.—	Central-Vobencreditbank, österr.	4	99.—	100.—	b) Unverzinsliche Loose.			
1864 100 „	—	251.—	254.—	Creb.-Inst. d. f. Berl.-U. u. öst. Arb. Rat. A.	4	99.25	99.50	Vubapest-Banica (Dombau) 5 fl.		19.25	20.25
Staats-Doman-Pfbr. 120 fl. C. (300 fr.)	5	298.—	300.—	Böhmische Landesbank 57 1/2 jäh.	4	97.—	97.70	Credit-Anstalt f. Handel u. Gew. 100 fl.		428.—	432.—
				Niederösterr. Landes-Hypoth.-Anstalt.	4	99.30	100.30	Insbrucker Stadt-Anlehen 20 fl.		88.—	91.—
Staatsbank der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.				Oberösterr.	4	99.50	100.50	Krafsauer Poterie-Anlehen 20 fl.		77.25	79.25
				Oesterreichische Hypothekenz.	4	99.—	100.—	Laibacher Prämien-Anlehen 20 fl.		77.—	79.—
Oesterr. Goldrente	4	120.45	120.65	Oesterreichisch-ungarische Bank	4	100.25	101.25	Dien, Stadtgemeinde 40 fl.		196.—	202.—
„ Rente in Kronen-Währg.	4	99.93	100.15	Tirolische Landes-Hypoth.-Anst., verl. K.	4	98.75	99.75	Notizen Kreuz, österr. Gelfsch. v. 10 fl.		54.75	55.75
Investitions-Mente	3 1/2	92.15	92.35	Borarlberger Landes-Hypoth.-Bank	4	—	—	ungar. „ 5 fl.		27.25	28.25
Frang. Josephbahn in Silber	5 1/4	126.70	127.70	Commercialbank, Pestler ungarische	4 1/2	100.50	101.—	Rudolfstiftung 10 fl.		73.—	79.—
Andolfbahn in Kronen-W.	4	99.10	100.10	50 jäh.	4	97.—	98.—	Kudolphs Prämien-Anlehen 20 fl.		81.—	83.—
Borarlberger Bahn in Kronen-W.	4	99.60	100.50	Com.-Obl. m. 10% Pr.	4 1/2	105.—	105.90	Wiener Communal-Loose v. J. 1874 100 fl.		423.—	430.—
Böhmische Westbahn Em. 1885 Silber.	4	99.75	100.75	5% „	4	97.50	98.50	Einrent- (3% Präm.-Schuld.) v. 1880		43.50	45.50
Frang. Josephbahn Em. 1884 Silber.	4	99.35	100.35	Sparcasse, Vubapest, hauptf. vereinigte.	4 1/2	100.50	101.50	ische (d. Vobencredit-Anst.) 1889		69.—	71.—
Galizische Carl Ludwigbahn	4	99.35	100.35	Sparcasse, ung. Landes-Central	4 1/2	96.—	96.25	der (4% Pr.-Sch. d. ung. Hyp.-Bank		34.—	36.—
Andolfbahn Em. 1884 Silber.	4	99.20	100.—	ung. Agrar- u. Renten- Renten-Ges. 2% Pr.	4 1/2	99.75	100.—	Athen.			
Borarlberger Bahn Em. 1884 Silber	4	99.75	100.75	Pfandbriefe	4 1/2	100.25	100.50	a) Transport-Unternehmungen.			
				Vobencredit-Institut	4	98.—	99.—	Kuchlradler Eisenbahn lit. B. „ 200 fl.	993	995	
Staatsbank der Länder der ungarischen Krone.				Hypothekenz. in Pest	4 1/2	100.10	101.10	Donau-Dampfsch.-G. L. f. t. „ pr. 500 fl. C. M.	921.—	925.—	
Ung. Rente in Geld	4	120.05	120.25	50 jäh.	4	97.25	98.25	Ferdinands-Nordbahn „ 1000 fl. C. M.	5700	5730	
„ in Kronen-Währg.	4	97.75	97.95	Com.-Oblig.	4	100.10	101.—	Vindob, österr. „ 500 fl. C. M.	800.—	805.—	
Staats-Eisenbahn-Anl. Silber.	4 1/2	100.65	101.65	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Nordwestbahn, österr., lit. B. „ 200 fl. C. M.	457.50	459.50	
Schantregal-Abfindungs-Obligat.	4 1/2	204.25	205.25	Bozen-Meraner-Bahn 200 fl.	4	98.20	99.20	Staats-Eisenbahn-Ges. „ 200 fl. C. = 480 K	709.75	710.75	
Prämien-Anlehen a 100 fl.	—	160.—	161.—	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	4	100.30	101.30	Südbahn-Gesellschaft „ 500 fl. C. = 480 K	77.75	78.75	
Therz-Reg.-u. Szeg. Präm.-Oblig.	4	97.85	98.80	1887 garant.	4	100.60	101.50	b) Banken.			
Grundentlastungs-Obligationen	4	97.85	98.80	Remb.-Egern-Jassy C.-G. 300 fl. S. 4 ab 10%	4	92.—	93.—	Anglo-österreichische Bank „ 120 fl.	274.—	375.—	
				300 „	4	98.25	99.25	Bankverein, Wiener „ 200 fl.	455.50	456.50	
Andere öffentliche Anlehen.				Nordwestbahn, österr. 200 fl. Silber	5	108.60	109.60	Credit-Anstalt f. H. u. G. „ 160 fl.	681.25	681.25	
Donau-Regulirungs-Anleihe	4	99.25	100.25	Staats-Eisenb.-Gesellsch. 500 fl. d. W. per Stück	3	437.—	441.—	Geocomptie-Gesellsch., niederösterr. „ 500 fl.	483.—	484.50	
Wiener Verkehrs-Anlagen-Anleihe	4	98.60	99.60	Südbahn-Gesellsch. 500 „ per Stück	3	295.75	297.75	Vandenberg, österreichische „ 200 fl.	395.50	396.—	
Galizische Propinat-Schuldversch.	4	98.—	99.—	Ungar.-galiz. Eisenb. Em. 1870 200 fl. S.	5	103.20	109.—	Oesterreichisch-ungar. Bank „ 1400 K	1585	1595	
Tiroler Landes-Anlehen v. J. 1895	4	98.50	99.50	Salzburger Eisenbahn-Gesellsch. 200 K.	4	98.—	99.—	Unionbank „ 200 fl.	535.—	537.—	
Temes-Bega-Thal-Wasser-R.-G.	4	97.25	98.25	Diverse Lof.				c) Industrie-Unternehmungen.			
Anlehen d. Stadt Vubapest	4 1/2	100.—	101.—					Brüder Rohlenbergbau-Gesellsch. „ 100 fl.	724.—	728.—	
„ u. Handelskam. Triest	4	99.50	100.—	a) Verzinsliche Loose.				Electricitäts-Ges., allgem. österr. „ 200 fl.	482.—	483.—	
„ „											



1 oder 2 möblierte Zimmer

zu vergeben. Jener Herr, der Sonntag vormittags in einem Hause in Wilten wegen Miete eines annoncierten Zimmers vorsprach, wird ersucht, da die damals von einer Frau im Hause erteilte abschlägige Auskunft auf einem Irrtum beruhete nochmals vorzusprechen.



Älteres verläßl. Mädchen

das auch kochen kann, sucht bei kleiner Familie oder einzelner Herrn oder Dame unterzukommen bis 15. ds. Pfarrplatz 2, ersten Stock rückw. 13648

Gasthaus

oder Auskucherei wird sofort zu pachten gesucht. Offerte unter „Nr. 1003“ an die Exp. 13649

Junges Mädchen

das kochen kann und die Hausarbeiten verrichtet, gesucht.Adr. unter Nr. 13651 in der Exped.

Verlässliche Frau

sucht Plätze zum Waschen und Bodenreiben. Hötting, Dorfstraße 2, ersten Stock. 13625

Wiener Damenschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen für die einfachsten sowie kompliziertesten Toiletten u. Kinderkleider. Auch werden alle Änderungen angenommen. Elsa Winter, Andr. Hofersstr. 31. 13624

Zu vermieten

auf 15. Oktober helles, möbliertes, freundliches Zimmer mit separatem Eingang, zu mäßigem Preis. Wilten, Sonnenburgstr. 9, 3. Stock. 13233-24

Ein schöner Laden

samt Wohnung ist billig abzulösen. Eventuell Wohnung allein. Näheres zu erfragen in der Expedition unter Nr. 13668.

Motor zu verkaufen

1pferdig, für Benzin, vorzögl. funktionieren, für jeden Betrieb geeignet, im Gange zu besichtigen bei Ed. Lippott, Buchdruckerei Kufstein. 13672

Ein Mädchen

sucht Stelle als Zimmermädchen in einem Hotel. Dieselbe hat Jahreszeugnisse als solche. Briefe erbeten an die Expedition unter „Nr. 909.“ 13674

Welch edelgefinnter Herr

oder Dame würde einer jüngeren, alleinstehenden und arbeitsamen Frau 50 Gulden gegen monatliche Rückzahlung leihen. Adresse bitte in der Expedition zu hinterlegen unter „Nr. 307.“ 13673-341

Besseres Mädchen

sucht Stelle zu kleinerer Herrschaft, wo möglich neben der Frau das Kochen zu erlernen. Briefe erbeten an die Exped. unter „Nr. 300.“ 13676

Auf November

wird von einer anständigen Partei eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche gesucht; am liebsten Wilten oder Altstadt. Näheres in der Expedition unter Nr. 13675.

Wohnung!

Eine Stöckwohnung im 1. Stock, bestehend aus zwei Zimmern und Zugehör ist sofort oder auf 1. November zu vermieten. Näheres Leopoldstraße Nr. 1. 13616-341

Liegenschafts-Versteigerung.

Am 24. und 25. Oktober ds. Js. gelangen in Fulpmes die zur Konkursmasse der Firma Mich. Pfurtscheller gehörigen Liegenschaften im Stubaitale in 24 Partien zur Versteigerung.

Es werden unter anderem versteigert:

Partie I. Das Grandergasthaus in Fulpmes mit radizierter Wirtsgerechtsame und Krämerei, 14 Fremdenzimmern, zugeteilten Wiesen und Aedern von 8134 □ Klstr., Waldteilen von 10.000 □ Klstr., vollkommen eingerichtet. Schätzwert 84.550 K.

Partie II. Ein größeres Bauernanwesen, das sog. Paulshaus in Fulpmes, mit Wiesen und Aedern von 15 Joch 1095 □ Klstr., Waldteilen von 9 Joch 1583 □ Klstr. und 18 Stück Vieh. Schätzwert 22.909 K.

Partie III und IV. Zwei separate Wohnhäuser in Fulpmes.

Partie XIV. Ein Anwesen in Medraz mit Schmiedewerkstätte, Wasserkraft von zwanzig Pferdekraften. Schätzwert 5943 K.

Partie XV. Sämtliche Fabriksanlagen der Firma Pfurtscheller in Fulpmes samt zweistöckigem Warenhause. Schätzwert 75.300 K.

Partie XXII. Die Oberrißalpe in der Gemeinde Neustift mit Grasrechten für zirka 48 Stück Rindvieh und 70 Schafe, Bergmähdern von 59 Joch 631 □ Klstr. Schätzwert 8000 K.

Partie XXIII. Die Alpe Froneben in Telfes von 16 Joch 628 □ Klstr. Schätzwert 7000 K.

Partie XXIV. Ein kleines Anwesen mit Schmiede in Nieders. Schätzwert 600 K.

Die Versteigerungsbedingungen können beim k. k. Bezirksgerichte Nieders eingesehen werden und erteilt Auskunft auch der Masserverwalter

3—1

Dr. Duregger, Advokat in Innsbruck.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise der wohlthunenden Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer geliebten, unvergesslichen Nichte, Tochter, Schwester, des wohlgeb. Fräuleins

Ida Berger

sagen wir tiefgerührt den innigsten Dank allen und jedem, auch für die schönen Blumen- und Kranzspenden.

Insbefondere aber fühlen wir uns zu innigem Dank verpflichtet für die ganz besonders liebevolle aufopfernde, vieljährige Teilnahme und ärztliche Behandlung des wohlgeb. Herrn Dr. med. Zimmerling. 13643

Innsbruck—Sternberg—Wien, am 7. Oktober 1902.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen

Eine brave Magd

die gut Hausmannskost kochen kann, wird sofort gesucht. Anatomiestraße Nr. 15, Parterre. 13669

Nur noch wenige Tage

werden die noch vorhandenen Waren, als Kleiderbarchent, Bettzeuge, Dreforte, Schürzenstoffe, Stickerei, Hemden und Krügen um jeden annehmbaren Preis abgegeben. 13622-241

Schlesische Leinwandniederlage

Eduard Sabel,

Innsbruck, Anichstraße Nr. 8.

Für alle Arbeit

sucht ein italienisches Mädchen Stelle. Andreas Hofersstraße Nr. 5, Stöckl. 13677

Gesucht wird

sofort eine Dienstmagd. Gollingasse Nr. 6. Panzera. 13619

Dauerbrandofen

gebraucht, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Ofen“ an die Expedition. 13615

Fütterer.

Ein älterer, verlässlicher, nüchterner Fütterer wird gesucht. Adresse unter Nr. 13614 in der Expedition ds. Bl. 341

Als Anfangsladnerin

sucht ein tüchtiges Mädchen Stelle. Näheres unter Nr. 13620 in der Expedition. 241

Serren-Überzieher

wurde von der Claudiastraße bis in die Kapuziner-gasse verloren. Abzugeben gegen Finderlohn Claudiastraße Nr. 24, 1. Stock. 13626

Ein flinkes, reinliches und braves

Mädchen

(Innsbruckerin ausgeschlossen) für alle Hausarbeit gesucht. Wilten, Schöpfstraße Nr. 21, 1. Stock, links. 13617

Geld!

Kreditfähige Personen erhalten stets Darlehen zu den kulantesten Bedingungen gegen entsprechende Sicherheit. Briefe an Inspektor Pöschger, Innsbruck. 113371-545

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Jakob.

Gerausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei.

Die heutige Nummer besteht aus 16 Seiten.